

# Qualitätsbericht 2008

St. Marienhospital Vechta

---



**ST. MARIENHOSPITAL**

in Vechta

Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover



### **Kuratorium**

Propst Kurt Schulte

Siegfried Eilers

Bernard Inhestern

Dr. Michael Veltmann

Uwe Bartels

### **Krankenhausleitung**

#### **Geschäftsführer:**

Dipl. Kfm. Helmut Themann

Tel.: 04441 / 99-1020

themann@marienhospital-vechta.de

#### **Verwaltungsleiter:**

Dipl. Kfm. Andreas Krone

krone@marienhospital-vechta.de

Tel.: 04441 / 99-1040

#### **Pflegedienstleitung:**

Dipl. Pflegewirtin Helga Nordlohne

Tel.: 04441 / 99-1100

nordlohne@marienhospital-vechta.de

#### **Ärztlicher Direktor:**

Dr. med. Wolfgang Eichler

Tel.: 04441 / 99-1241

eichler@marienhospital-vechta.de

## Einleitung

### ***„Dem Leben Raum geben“***

Diese Worte finden sich als einleitender Satz im Leitbild des St. Marienhospital Vechta und formulieren den Anspruch des Krankenhauses, eine möglichst umfassende gesundheitliche Versorgung auf qualitativ hohem Niveau in der Region anzubieten und zu sichern.

Unser Ziel ist die Darstellung eines Ortes, an dem Menschen in allen Phasen des Lebens adäquate Hilfe in gesundheitlich schwierigen Situationen in Anspruch nehmen können. Ob Diagnostik und Therapie dann im St. Marienhospital Vechta erbracht werden können oder ob die Patienten in speziell ausgestattete Krankenhäuser verlegt werden ist dabei unerheblich.

Mit Hilfe von sehr gut qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeitern, die bei ihrer Arbeit auf eine aktuelle und hochwertige Ausstattung mit medizinischen Geräten zurückgreifen können, haben wir schon heute einen sehr hohen Versorgungsgrad in der Region erreicht.

Zudem endet für uns die Behandlung eines Patienten nicht automatisch bei der Entlassung. Noch im Krankenhaus nehmen entsprechend geschulte Mitarbeiter Kontakt mit den Patienten und den Angehörigen auf, um alle Fragen für die Phase nach der Entlassung zu klären. Durch intensive Kontakte mit verschiedenen Institutionen, die im Bereich der nachstationären Versorgung aktiv sind, können wir in der Regel eine gesicherte Betreuung nach dem stationären Aufenthalt gewährleisten.

Wir sind der Meinung, dass eine wohnortnahe Betreuung in allen Phasen des Behandlungsprozesses deutliche Vorteile für den Patienten und seine Angehörigen mit sich bringt und werden unsere Bemühungen zum weiteren Ausbau unseres Behandlungsspektrums weiter intensivieren.

Die genannten Grundannahmen stärken uns in dem Willen, unsere Aktivitäten zur weiteren Steigerung unserer Leistungsfähigkeit zu intensivieren um für unsere Patienten qualitativ hochwertige Hilfen zu jeder Zeit anbieten zu können.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herr Helmut Themann, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>A Struktur- und Leistungsdaten des St. Marienhospital Vechta</b>	<b>8</b>
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-3 Standortnummer	8
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-6 Organisationsstruktur des St. Marienhospital Vechta	9
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	10
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des St. Marienhospital Vechta	11
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	13
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	16
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	17
A-11.1 Forschungsschwerpunkte	18
A-11.2 Akademische Lehre	18
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen	19
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	19
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	19
A-14 Personal des Krankenhauses	20
A-14.1 Ärztinnen und Ärzte	20
A-14.2 Pflegepersonal	20
<b>B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>21</b>
<b>B-1.1 Hauptabteilung: Medizinische Klinik</b>	<b>22</b>
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik	23
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik	25
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik	25
B-1.5 Fallzahl der Medizinischen Klinik	25
B-1.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Medizinischen Klinik	26
B-1.5.2 Hauptdiagnosen nach ICD der Medizinischen Klinik, Fachbereich Kardiologie	27
B-1.6 Weitere Kompetenzdiagnosen	28
B-1.7 Prozeduren nach OPS	29
B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS der Medizinischen Klinik	29
B-1.7.2 Weitere Kompetenz-Prozeduren	30
B-1.7.3 Durchgeführte Prozeduren nach OPS der Medizinischen Klinik, Fachbereich Kardiologie	30
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Medizinischen Klinik	32
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Medizinischen Klinik	33
B-1.9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Medizinischen Klinik, Fachbereich Kardiologie	33
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	33
B-1.11 Apparative Ausstattung der Medizinischen Klinik	34
B-1.12 Personelle Ausstattung der Medizinischen Klinik	36
B-1.12.1 Ärztinnen und Ärzte	36
B-1.12.2 Pflegepersonal	37
B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	38
<b>B-2.1 Hauptabteilung: Chirurgische Klinik</b>	<b>39</b>
B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Chirurgischen Klinik	41
B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Chirurgischen Klinik	41
B-2.5 Fallzahlen der Chirurgischen Klinik	41
B-2.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Chirurgischen Klinik	42

B-2.7 Prozeduren nach OPS der Chirurgischen Klinik	43
B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	43
B-2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Chirurgischen Klinik	44
B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Chirurgischen Klinik	45
B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	45
B-2.11 Apparative Ausstattung der Chirurgischen Klinik	46
B-2.12 Personelle Ausstattung der Chirurgischen Klinik	47
B-2.12.1 Ärztinnen und Ärzte	47
B-2.12.2 Pflegepersonal	48
B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	49
<b>B-3.1 Hauptabteilung: Frauenklinik / Perinatalzentrum</b>	<b>50</b>
B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	50
B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	51
B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	51
B-3.5 Fallzahlen der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	51
B-3.6 Diagnosen nach ICD der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	52
B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD	52
B-3.7 Prozeduren nach OPS der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	53
B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	53
B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	54
B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	54
B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	55
B-3.11 Apparative Ausstattung der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	55
B-3.12 Personelle Ausstattung der Frauenklinik / des Perinatalzentrums	56
B-3.12.1 Ärztinnen und Ärzte	56
B-3.12.2 Pflegepersonal	57
B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	58
<b>B-4.1 Hauptabteilung: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin</b>	<b>59</b>
B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	60
B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	60
B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	61
B-4.5 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	61
B-4.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	61
B-4.5.2 Hauptdiagnosen nach ICD der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Fachbereich Neonatologie	63
B-4.7 Prozeduren nach OPS der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	64
B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	64
B-4.7.2 Durchgeführte Prozeduren nach OPS der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Fachbereich Neonatologie	65
B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	66
B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	66
B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	66
B-4.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	66
B-4.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	68
B-4.12.1 Ärztinnen und Ärzte	68
B-4.12.2 Pflegepersonal	68
B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	69
<b>B-5.1 Hauptabteilung: Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen</b>	<b>70</b>
B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	71

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	71
B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	71
B-5.5 Fallzahlen der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	71
B-5.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	72
B-5.7 Prozeduren nach OPS der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	73
B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	73
B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	74
B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	74
B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	74
B-5.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	75
B-5.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen	76
B-5.12.1 Ärztinnen und Ärzte	76
B-5.12.2 Pflegepersonal	76
B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	77
<b>B-6.1 Belegabteilung: Abteilung für Strahlentherapie</b>	<b>78</b>
B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Abteilung für Strahlentherapie	78
B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Strahlentherapie	78
B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Strahlentherapie	79
B-6.5 Fallzahlen der Abteilung für Strahlentherapie	79
B-6.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Abteilung für Strahlentherapie	79
B-6.7 Prozeduren nach OPS der Abteilung für Strahlentherapie	80
B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	80
B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Strahlentherapie	80
B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Abteilung für Strahlentherapie	81
B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	81
B-6.11 Apparative Ausstattung der Abteilung für Strahlentherapie	81
B-6.12 Personelle Ausstattung der Abteilung für Strahlentherapie	82
B-6.12.1 Ärzte	82
B-6.12.2 Pflegepersonal	82
B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	83
<b>B-7.1 Belegabteilung: Abteilung für Dermatologie</b>	<b>84</b>
B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Dermatologie	84
B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Dermatologie	85
B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Dermatologie	85
B-7.5 Fallzahlen der Abteilung für Dermatologie	85
B-7.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Abteilung für Dermatologie	85
B-7.6 Prozeduren nach OPS der Abteilung für Dermatologie	86
B-7.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	86
B-7.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Dermatologie	87
B-7.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Abteilung für Dermatologie	87
B-7.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	87
B-7.10 Apparative Ausstattung der Abteilung für Dermatologie	87
B-7.11 Personelle Ausstattung der Abteilung für Dermatologie	88

B-7.12.1 Ärztinnen und Ärzte	88
B-7.12.2 Pflegepersonal	88
B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	89
<b>B-8.1 Nicht bettenführende Abteilung: Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin</b>	<b>90</b>
B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	93
B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	93
B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	94
B-8.5 Fallzahlen der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	94
B-8.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	94
B-8.6 Prozeduren nach OPS der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	94
B-8.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	94
B-8.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	94
B-8.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	95
B-8.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	95
B-8.10 Apparative Ausstattung der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	95
B-8.11 Personelle Ausstattung der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	96
B-8.11.1 Ärztinnen und Ärzte	96
B-8.11.2 Pflegepersonal	97
B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal	97
<b>C Qualitätssicherung</b>	<b>98</b>
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) Die Daten dieses Bereiches werden entsprechend der Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschuss zum 31.12.2009 veröffentlicht.	98
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	98
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137 SGB V	98
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	99
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	102
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung)	102
<b>D Qualitätsmanagement</b>	<b>103</b>
D-1 Qualitätspolitik	103
D-2 Qualitätsziele	105
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	106
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	108
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	109
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	111

## A Struktur- und Leistungsdaten des St. Marienhospital Vechta

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname:	St. Marienhospital Vechta
Hausanschrift:	Marienstraße 6 – 8 49377 Vechta
	Postfach 1352 49375 Vechta
Telefonnummer:	04441 / 99-0
Faxnummer:	04441 / 99-1026
E-Mail-Adresse:	<a href="mailto:info@marienhospital-vechta.de">info@marienhospital-vechta.de</a>
Internetadresse:	<a href="http://www.marienhospital-vechta.de">www.marienhospital-vechta.de</a>

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Das Institutionskennzeichen des St. Marienhospital Vechta lautet: 260 340 988

8

### A-3 Standortnummer

Da das St. Marienhospital nur über einen Standort verfügt, lautet die Standortnummer „00“.

### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

St. Marienhospital Vechta, Stiftung des privaten Rechts

Das St. Marienhospital Vechta ist ein freigemeinnütziges Krankenhaus.

### A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

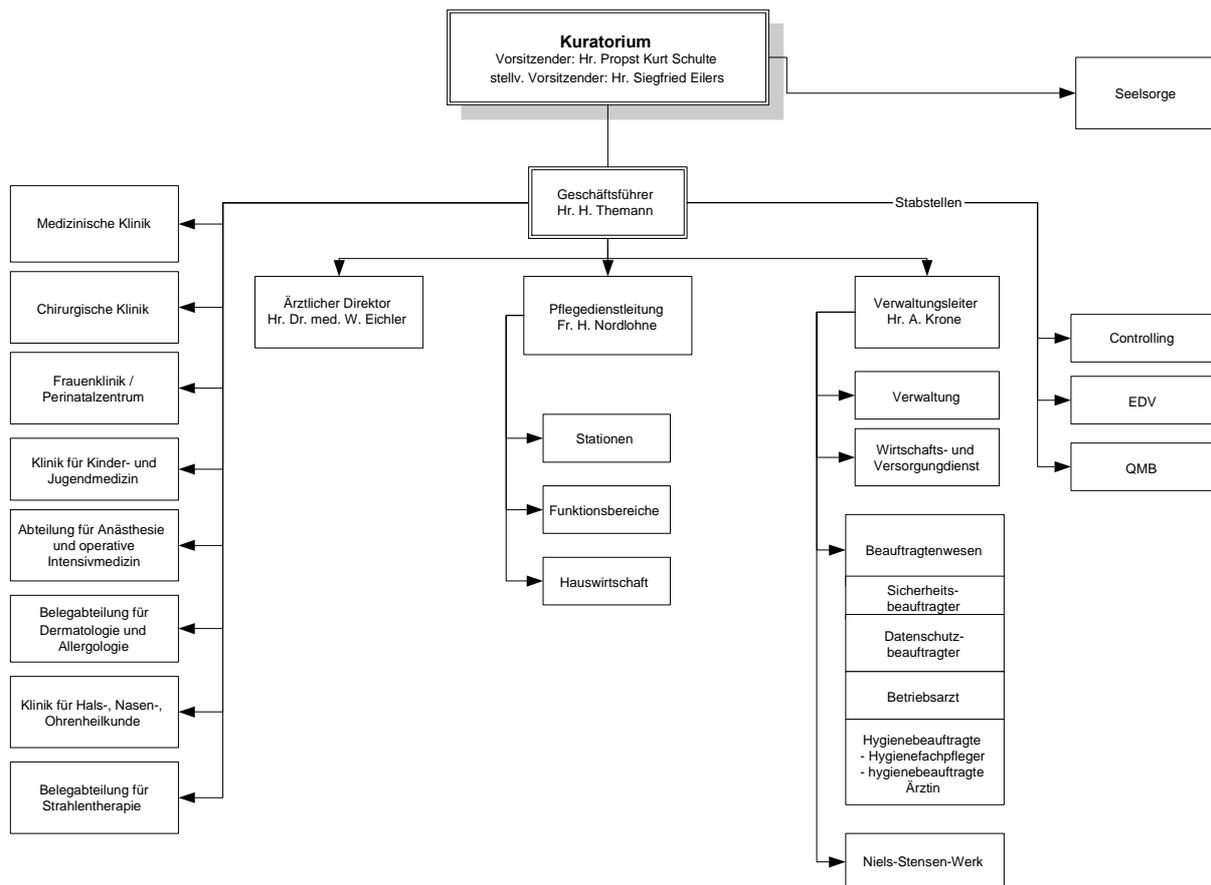
ja      Universität: Medizinische Hochschule Hannover

nein

## A-6 Organisationsstruktur des St. Marienhospital Vechta

Die Darstellung einer Organisationsstruktur des Krankenhauses im klassischen Sinne ist aufgrund der zahlreichen fachabteilungsübergreifenden Aktivitäten bei der Behandlung unserer Patienten nicht möglich. Aus diesem Grund erfolgt hier die Darstellung in Form eines Organigramms nach Weisungsrecht.

### St. Marienhospital Vechta: Organigramm nach Weisungsrecht



Die Verbindungen der Fachabteilungen innerhalb diverser Zentren sind im Punkt A-8 umfassend dargestellt.

Zu erwähnen sind jedoch noch folgende Abteilungen und deren organisatorische Einbindung:

**Institut für physikalische Medizin:** Eingebunden in die Medizinische Klinik, Fachbereich Geriatrie und Physikalische Medizin, Aufnahmemedizin  
Ltd. Arzt: Dr. med. M.-K. Musolf, MBA

**Institut für Laboratoriumsmedizin:** Eingebunden in die Medizinische Klinik, Fachbereich Onkologie / Hämatologie  
Ltd. Arzt: Dr. med. J. Diers

**Niels-Stensen-Werk:** Gemeinsame Einrichtung des St. Marienhospital Vechta mit den Niedergelassenen Ärzten der Stadt Vechta mit dem Ziel, medizinische Informationen für die Bevölkerung und fachorientierte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die verschiedenen Berufe im Gesundheitswesen anzubieten

Zur besseren Darstellung des gesamten Leistungsangebotes sind noch folgende Praxen niedergelassener Fachärzte im bzw. am Krankenhaus zu nennen, mit denen eine enge Zusammenarbeit gepflegt wird:

#### **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Radiologie Vechta**

**Dres. med. Bruns / Huhnt / Prof. Muhle / Stallmann**

mit folgendem Leistungsangebot:

- konventionelle Radiologie
- Computertomographie (CT)
- Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT)
- Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)
- Nuklearmedizin
  - Szintigraphie
  - Durchführung der Sentinel Lymphnode-Methode bei der operativen Brustkrebsbehandlung
- Strahlentherapie
- Mammographiescreening Niedersachsen Mitte

#### **Praxis für Pathologie**

**Dr. med. Respondek**

#### **Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe**

**Dres. med. Herz / Adrian-Kasten**

#### **Praxis für Neurologie**

**Dr. med. Huntemann**

**Dr. med. Ruge**

#### **Praxen für HNO-Heilkunde**

**Dr. med. Niemann-Valckenberg**

**Dres. med. Schmidt / Koehlen / Goldschmidt**

#### **Praxis für Pulmologie**

**Dr. med. Hinrichs**

#### **Praxis für Kardiologie**

**Dr. med. Klenke**

#### **Praxis für Psychotherapie**

**Dr. Wölk**

10

### **A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Das St. Marienhospital Vechta verfügt nicht über eine psychiatrische Fachabteilung.

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des St. Marienhospital Vechta

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt des Krankenhauses	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Medizinische Klinik, Fachbereich Gastroenterologie / Chirurgische Klinik, Abteilung für Visceralchirurgie	Weitere Erläuterungen s.u.
VS01	Brustzentrum	Frauenklinik / Perinatalzentrum // Medizinische Klinik Fachbereich Onkologie / Hämatologie // MVZ Radiologie Vechta // Pathologische Praxis Dr. Respondek	Weitere Erläuterungen s.u.
VS15	Dialysezentrum	Medizinische Klinik, Fachbereich Nephrologie	Insgesamt 32 Dialyseplätze, verteilt auf zwei Standorte
VS21	Geriatriezentrums (Zentrum für Altersmedizin)	Medizinische Klinik, Fachbereich Geriatrie und Physikalische Medizin, Aufnahmemedizin	Weitere Erläuterungen s.u.
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Alle Fachbereiche des Hauses unter Leitung der Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin	
VS02	Perinatalzentrum	Frauenklinik / Perinatalzentrum // Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Betreuung von Risikoschwangerschaften und Behandlung von Frühgeborenen nach Level I
VS03	Schlaganfallzentrum	Medizinische Klinik, Fachbereich Geriatrie und Physikalische Medizin, Aufnahmemedizin	Mit Stroke unit
VS47	Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankung	Medizinische Klinik, Fachbereich Kardiologie	Mit Linksherzkathetermessplatz
VS48	Zentrum für Minimalinvasive Chirurgie	Chirurgische Klinik, Abteilung für Visceralchirurgie // Frauenklinik / Perinatalzentrum // HNO-Klinik	Alle gängigen minimalinvasiven chirurgischen Techniken

11

### Zentren im St. Marienhospital Vechta

#### **VS01: Brustzentrum**

##### **Fachabteilungen, die am Brustzentrum beteiligt sind:**

- Frauenklinik / Perinatalzentrum
- Fachbereich Onkologie / Hämatologie der Medizinischen Klinik
- MVZ Radiologie Vechta
- Pathologische Praxis Dr. Respondek

##### **Kommentar / Erläuterung:**

Mit Antritt von Dr. med. Seeger, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, als Chefarzt der Frauenklinik / Perinatalzentrum wurde das Ziel formuliert, ein Brustzentrum mit Zertifizierung nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft / Deutsche Gesellschaft für Senologie in Verbindung mit den Kriterien nach DIN-EN:ISO 9001-2000 zu etablieren. Die Zertifizierung fand im I. Halbjahr 2008 statt.

## VS02: Perinatalzentrum

### **Fachabteilungen, die am Perinatalzentrum beteiligt sind:**

- Frauenklinik / Perinatalzentrum
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Praxis für Perinatalmedizin, Fr. Dr. med. Sandvoß

### **Kommentar / Erläuterung:**

Im Zuge der Formulierung der Mindestanforderungen für die Versorgung von Frühgeborenen nach Maßgabe des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) wurden innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin die Bedingungen für eine Versorgung nach Level I umgesetzt.

In Verbindung mit der Frauenklinik / Perinatalzentrum übernahm Fr. Dr. med. Sandvoß mit der Niederlassungspraxis für Pränataldiagnostik die pränatale Versorgung der werdenden Mütter.

## VS10: Abdominalzentrum / Interdisziplinäres Bauchzentrum

Innerhalb des St. Marienhospital hat sich der Begriff des „Interdisziplinären Bauchzentrums“ etabliert.

### **Fachabteilungen, die am Bauchzentrum beteiligt sind:**

- Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie der Chirurgischen Klinik
- Fachbereich Gastroenterologie der Medizinischen Klinik
- Fachbereich Onkologie / Hämatologie der Medizinischen Klinik
- Frauenklinik / Perinatalzentrum
- MVZ Radiologie Vechta
- Pathologische Praxis Dr. Respondek

12

### **Kommentar / Erläuterung:**

Die gemeinsame Betreuung von Patienten mit Beschwerden im Bereich des Bauches auf der sog. Bauchstation gehört seit über 4 Jahren zum Standard der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie und dem Fachbereich Gastroenterologie. In Verbindung mit der wöchentlich stattfindenden Bauchsprechstunde, an der neben betroffenen Patienten auch Fachärzte der genannten anderen Abteilungen und Praxen teilnehmen, erfolgt eine fachabteilungsübergreifende Diagnostik und Therapie bei der Versorgung der Patienten.

## VS00: Zentrum Fraktur 70 + / Sturzzentrum

### **Fachabteilungen, die am Sturzzentrum beteiligt sind:**

- Medizinische Klinik
  - Aufnahmemedizin
  - Fachbereich Geriatrie und Physikalische Medizin
- Abteilung für Hand-, Unfall- und orthopädische Chirurgie

### **Kommentar / Erläuterung:**

Menschen, die im hohen Alter aufgrund eines Sturzgeschehens eines stationären Aufenthaltes bedürfen, werden von den Ärzten der beiden genannten Abteilungen gemeinsam betreut. Es ist dabei unerheblich, ob eine Fraktur vorliegt oder ob ein anderes Geschehen für den Sturz ursächlich war.

## VS00: Geriatriezentrum Vechta / Lohne

### Fachabteilungen, die am Geriatriezentrum beteiligt sind:

- Medizinische Klinik, Fachbereich Geriatrie und Physikalische Medizin
- Geriatrie des St. Franziskushospital Lohne

### Kommentar / Erläuterung:

Die wechselseitige Unterstützung von Fachabteilungen (hier über die Grenzen eines Krankenhauses hinweg) bei der Versorgung von Patienten, die innerhalb der Geriatrie behandelt werden, ist das Ziel dieses Zentrums.

Mit diesem Zusammenschluss findet sich ein hohes Maß an kompetenter Behandlung bei Patienten, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation der besonderen geriatrischen Betreuung bedürfen.

Komplettiert wird das bereits überregional in Anspruch genommene Geriatrie-Zentrum Vechta / Lohne durch die 2007 in Betrieb gegangene GERIATRISCHE REHABILITATIONSKLINIK. Innerhalb dieser Reha-Klinik werden Patienten mit geriatrischen Erkrankungen nach patientenindividuellen Vorgaben betreut und behandelt. Die Behandlung wird vom multiprofessionellen Team durchgeführt, einem Team von Mitarbeitern mit verschiedenen Berufen unter Leitung eines Geriaters.

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Eine bedeutender Teil der Philosophie des St. Marienhospital Vechta äußert sich darin, immer für bestimmte, definierte Probleme der Patienten Angebote vorzuhalten bzw. Mitarbeiter aus- und weiterzubilden. Aufgrund der Größe des Hauses wird dann bedarfsorientiert fachübergreifend auf die Leistungsangebote zurückgegriffen. Nur bestimmte medizinisch-pflegerische Leistungsangebote werden fachspezifisch wahrgenommen, z.B. in der Geburtshilfe oder innerhalb der Geriatrie.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Die Akupunktur gehört im Bereich der Geburtsvorbereitung zum Standardrepertoire der Klinik. Auf Wunsch kann eine Akupunkturbehandlung für alle Patienten in einer angegliederten Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin durchgeführt werden.
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Die Angehörigen unserer Patienten erhalten b. Bed. eine individuelle Beratung. Zusätzlich werden diverse Seminare sowohl aus einzelnen Kliniken als auch vom Niels-Stensen-Werk <sup>1</sup> angeboten. Hier können sich Angehörige zu verschiedenen Themen beraten lassen (z.B. Angehörige von Patienten mit Diabetes Mellitus / Asthma bronchiale / etc.).
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Standardrepertoire für Patienten nach bestimmten Operationen
MP05	Babyschwimmen	In Zusammenarbeit mit dem Niels-Stensen-Werk
MP06	Basale Stimulation	Auf verschiedenen Stationen, insbesondere in den Bereichen Frühgeborenenabteilung, Intensivstation und Geriatrie
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Standard auf allen Stationen
MP09	Besondere Formen / Konzepte	Palliativmedizinisch orientierte Behandlung von Sterbenden

<sup>1</sup> Das Niels-Stensen-Werk ist eine Einrichtung von Ärzten der Stadt Vechta und dem St. Marienhospital Vechta. Weitere Erläuterungen finden sich unter Punkt A-11: Forschung und Lehre

	der Betreuung von Sterbenden	auf einer Station des Hauses mit angemessener Trauerbegleitung durch die Seelsorgerin des Hauses. Der Abschiedsraum ist in angemessener Form gestaltet.
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	Bei ausgewählten Erkrankungen im hauseigenen Bewegungsbad
MP11	Bewegungstherapie	Standardbehandlung bei verschiedenen Erkrankungen bzw. nach bestimmten Operationen
MP12	Bobath-Therapie für Erwachsene und / oder Kinder	Gehört zur Standardtherapie im Bereich der Geriatrie und wird zudem im Bereich der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin angeboten
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetikerinnen und Diabetiker	Neben der Schulung während eines stationären Aufenthaltes mit Hinweisen zur Ernährung und anderen relevanten Aspekten besteht ein umfangreiches Angebot im Programm des Niels-Stensen-Werkes
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Möglich auf allen Stationen im Haus und in Zusammenarbeit mit dem Niels-Stensen-Werk
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Standard bei allen Patienten, die nach dem stationären Aufenthalt weitere Unterstützung benötigen
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Standard im Bereich der Geriatrie
MP19	Geburtsvorbereitungskurse	Angeboten von Seiten des Niels-Stensen-Werkes in Zusammenarbeit mit den Hebammen und der Stillberatung
MP21	Kinästhetik	Insbesondere in Bereichen, in denen die Lagerungstherapie einen hohen Stellenwert hat, wurde eine hohe Zahl an pflegerischen Mitarbeitern zu diesem Thema geschult
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Im Kursangebot des Niels-Stensen-Werkes
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Im Behandlungsrepertoire der Abteilung für Physikalische Medizin
MP25	Massage	Im Behandlungsrepertoire der Abteilung für Physikalische Medizin
MP26	Medizinische Fußpflege	In Zusammenarbeit mit der Podologischen Praxis A. Dierken, Alexanderhaus
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manuelle Therapie	In Zusammenarbeit mit einer angegliederten Praxis
MP31	Physikalische Therapie / Bädetherapie	Im Behandlungsrepertoire der Abteilung für Physikalische Medizin
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Im Behandlungsrepertoire der Abteilung für Physikalische Medizin
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Z.B. Nichtraucherurse, Koronarsportgruppe etc. im Niels-Stensen-Werk
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Neben der neuropsychologischen Betreuung der Patienten des Fachbereiches Geriatrie erfahren alle Patientinnen des Brustzentrums eine Betreuung durch eine Psychoonkologin. Zusätzlich werden Patienten aus dem Fachbereich Onkologie psychologisch betreut. Ein ambulantes psychologisches Betreuungsangebot äußert sich in der Durchführung des „Bochumer Gesundheitstrainings“, das regelmäßig von einer Psychologin angeboten wird.
MP35	Rückenschule / Haltungsschule / Wirbelsäulengymnastik	Im Standardrepertoire des Niels-Stensen-Werkes
MP36	Säuglingspflegekurse	Angeboten vom Niels-Stensen-Werk
MP37	Schmerztherapie / -management	Standardangebot in den operativen Fächern und im Fachbereich Onkologie / Hämatologie
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten	Beratungen zu vielen Erkrankungen, u.a. Ernährungsfragen bei Diabetes, Verhalten bei kindlichem Asthma bronchiale,

	ten und Angehörigen	etc.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	Geburtsvorbereitungskurse „Wir erwarten ein Kind“, Akupunktur in der vorgeburtlichen Phase, Unterwassergeburten, Beratung in jeder Phase der Schwangerschaft
MP43	Stillberatung	Standard in der Phase nach der Geburt durch eine Still- und Lactationsberaterin (IBCLC) zusammen mit einem Team entsprechend geschulter Mitarbeiter
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Behandlungsstandard im Bereich des Fachbereiches Geriatrie und in der HNO-Klinik
MP45	Stomatherapie und -beratung	Standard bei allen Patienten, die im Rahmen des stationären Aufenthaltes mit einem Stoma versorgt werden, durch eine Fachkraft für Stomatherapie in Zusammenarbeit mit der Care-Center GmbH <sup>1</sup> ; die Beratung erfolgt während des Aufenthaltes und umfasst auch eine enge Begleitung des Betroffenen in der Entlassungsphase und in der Zeit danach.
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	In Zusammenarbeit mit einer angegliederten Praxis
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	In Zusammenarbeit mit einem angegliederten Sanitätshaus
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Im Behandlungsrepertoire der Abteilung für Physikalische Medizin
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Im Behandlungsrepertoire der Abteilung für Physikalische Medizin
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik	Im Behandlungsrepertoire der Abteilung für Physikalische Medizin
MP51	Wundmanagement	Z.B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris durch entsprechend geschulte Mitarbeiter
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Es bestehen enge Kontakte zu Selbsthilfegruppen für Menschen mit Krebs (Selbsthilfegruppen: Hilfe bei Krebs / MIKADO / Stoma – Selbsthilfegruppe / Kinder-Krebshilfe)
MP54	Asthmaschulung	Individuelle Schulung im Rahmen des stationären Aufenthaltes und spezifische Kursangebote für Kinder mit Asthma
MP58	Ethikberatung / Ethische Fallbesprechung	Durchführung innerhalb des Ethik-Komitees, das sich nach entsprechender Vorbereitung und Schulung im Jahre 2007 konstituiert hat
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	Inhalte der neuropsychologischen Behandlung insbesondere bei Patienten innerhalb des Fachbereiches Geriatrie
MP63	Sozialdienst	Wahrnehmung durch zwei Mitarbeiter des Hauses u.a. zur Organisation von Anschlussheilbehandlungen und zur Durchführung von sozialrechtlichen Beratungen
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Neben dem umfangreichen Programm des Niels-Stensen-Werkes im Sinne einer Bildungseinrichtung mit einem Schwerpunkt im Bereich Gesundheit finden regelmäßig Hausführungen, u.a. für Interessengruppen, und Informationsveranstaltungen zu bestimmten Schwerpunktthemen statt
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Regelmäßige Durchführung von Kursen zur Babymassage und Babyschwimmen
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	Intensive Zusammenarbeit mit der Sozialstation Nordkreis Vechta e.V. und der Altenpflegeeinrichtung St. Hedwigstift Vechta mit Kurz- und Langzeitpflegeplätzen und einer Einrichtung für Demente und Schwerpflegebedürftige

<sup>1</sup> Die Care-Center GmbH ist eine Tochterfirma der Sozialstation Nordkreis Vechta e.V. und führt die bedarfsgerechte Beratung und Lieferung von Pflegehilfsmitteln (Stoma-, Wund- und Inkontinenzversorgung) und Materialien für die enterale und parenterale Ernährung durch.

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
	<b>Räumlichkeiten</b>	
SA01	Aufenthaltsräume	Auf jeder Station vorhanden
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Auf vielen Stationen vorhanden – bei Bedarf werden Betten auf Zwei- bzw. Dreibettzimmern gesperrt, um die Einrichtung eines Einzelzimmers zu gewährleisten
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Auf vielen Stationen vorhanden
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	Wird bei Bedarf eingerichtet
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Auf vielen Stationen vorhanden
SA07	Rooming-In	Die Mutter bestimmt selber, ob sie das Kind dauernd oder nur zeitweilig im Zimmer hat
SA09	Unterbringung Begleitperson	In der Elternwohnetage, je nach Auslastung auch für Begleitpersonen von anderen Patienten
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Auf allen Stationen vorhanden
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Auf fast allen Stationen vorhanden
SA43	Abschiedsraum	In angemessener Ausstattung vorhanden
	<b>Ausstattung der Patientenzimmer</b>	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Z.T. vorhanden
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	In jedem Zimmer
SA17	Rundfunkempfang am Bett	An jedem Bett
SA18	Telefon	An jedem Bett
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	In den Zimmern für Patienten mit Wahlleistung
	<b>Verpflegung</b>	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Für alle Patienten, z.T. abhängig von einer notwendigen Diät; für Wahlleistungspatienten Speisekarte mit der Möglichkeit der Menübestellung á la Carte
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Für alle Patienten
SA44	Diät- / Ernährungsberatung	Standardleistung für stationäre Behandlung, die einer entsprechenden Beratung bedürfen
SA46	Getränkeautomat	Im Haus vorhanden
SA47	Nachmittagstee / -kaffee	Traditionell in Verbindung mit einem Kuchen, Keks oder ähnlichem (je nach notwendiger Diät)
	<b>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses</b>	
SA22	Bibliothek	Bücherausleihe für alle Patienten möglich
SA23	Cafeteria	Steht für Patienten und Angehörige zur Verfügung
SA24	Faxempfang für Patienten	Bei Bedarf
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	In der Cafeteria vorhanden
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle)	Vorhanden, heilige Messen mehrmals in der Woche
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Vorhanden
SA33	Parkanlage	Aufgrund der Lage des Krankenhauses innerhalb des Stadtgebietes nur ein Garten
SA31	Kulturelle Angebote	mehrmals wöchentlich Musikaufführungen in der Eingangshalle
SA49	Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	In Zusammenarbeit mit dem Niels-Stensen-Werk vorhanden
SA54	Tageszeitungsangebot	Regionale oder überregionale Tageszeitungen täglich erhältlich

<b>Persönliche Betreuung</b>		
SA39	Besuchsdienst	Auf einigen Stationen des Hause durch einen speziellen Besuchsdienst; ansonsten genereller Besuchsdienst von Seiten der Kirchengemeinden aus dem Einzugsgebiet
SA41	Dolmetscherdienste	Werden bei Bedarf organisiert
SA42	Seelsorge	Eine Ordensschwester in Zusammenarbeit mit dem Besuchsdienst der Kirchengemeinden
SA57	Sozialdienst	Für sozialrechtliche Beratungen und die Organisation von Anschlussheilbehandlungen
SA55	Beschwerdemanagement	Bisher durchgeführt bei allen Patientinnen des Brustzentrums

## **A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses**

Aufgrund seiner Größe und seiner Struktur ist das St. Marienhospital Vechta nicht originär im Bereich der Forschung tätig. Es findet jedoch eine Unterstützung von Forschungsprojekten statt, indem verschiedene Fachabteilungen an spezifischen Studien teilnehmen.

Im Bereich der Lehre finden sich Aktivitäten in verschiedenen Bereichen:

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover besteht für Studierende der Medizin die Möglichkeit, das sog. Praktische Jahr (PJ) in den verschiedenen Fachabteilungen zu absolvieren. Herr Priv. Doz. Dr. med. Klocke und Herr Priv. Doz. Dr. med. Hönemann sind berechtigt, die abschließende Prüfung und somit den Abschluss des Studiums durchzuführen.

In der Krankenpflegeschule am St. Marienhospital wird die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger durchgeführt. Aktuell befinden sich insgesamt 54 Auszubildende in drei Ausbildungsquängen.

Die Chefarzte der Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin sind im Bereich der Fachausbildung zur „Anästhesie und Intensivpflege“ im Ausbildungsverbund mit anderen Krankenhäusern in der Umgebung tätig; Hr. Priv. Doz. Dr. med. Hönemann ist Ärztlicher Leiter der Fachweiterbildungsstätte.

In verschiedenen Fachabteilungen werden Medizinische Fachangestellte ausgebildet.

Im Niels-Stensen-Werk, einer Einrichtung der niedergelassenen Ärzte der Stadt Vechta und des St. Marienhospital Vechta werden unterschiedlichste Seminare und Kurse mit gesundheitsrelevanten Inhalten für Laien und Fachleute aus dem Gesundheitswesen angeboten.

Hier finden z.B. spezielle Seminare für Therapeuten verschiedenster Richtungen ebenso statt wie pflegerische Fortbildungen für Krankenpflegepersonal.

Zu bestimmten Themen wird das Angebot durch Symposien von der „Akademie für ärztliche Fortbildung“ und der „Akademie Pflege“ ergänzt. Hier wird den Anforderungen nach Fortbildungen für Fachkräfte im ärztlichen und pflegerischen Bereich durch ein umfangreiches Seminarangebot Rechnung getragen. Für alle Veranstaltungen werden Fortbildungspunkte bei den entsprechenden Institutionen beantragt.

Für die Durchführung von Tätigkeiten, die einer abgestuften Qualifikation bedürfen, bildet das Niels-Stensen-Werk „Helferinnen in der Pflege“ aus, die in 150 Theoriestunden und in einem 2-wöchigen Praktikum mit einem Zertifikat abschließen und dann Aufgaben in verschiedenen Institutionen der Kranken- und Altenpflege wahrnehmen.

## A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Innerhalb des St. Marienhospitals Vechta wird, wie bereits unter Punkt A-11 beschrieben, keine Forschung im eigentlichen Sinne betrieben.

## A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Lehrbeauftragung an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster	Priv. Doz. Dr. med. Hönemann, Fachrichtung Medizin: Anästhesiologie und Intensivmedizin
FL01	Lehrbeauftragung an der Uniklinik Köln	Priv. Doz. Dr. med. Klocke
FL01	Lehrbeauftragung an der Uniklinik Düsseldorf	Priv. Doz. Dr. med. Klocke
FL01	Lehrbeauftragung an der Medizinischen Hochschule Hannover	Priv. Doz. Dr. med. Klocke
FL03	Ausbildung von Studierenden im Praktischen Jahr der Medizinischen Hochschule Hannover	Ausbildung in folgenden Fachbereichen: Innere Medizin / Chirurgie / Gynäkologie und Geburtshilfe / HNO-Heilkunde / Pädiatrie / Anästhesie
FL04	Problemorientiertes Lernen: Interdisziplinäre Tumormedizin (PoLit), Westfälischen Wilhelms Universität Münster	Priv. Doz. Dr. med. Hönemann
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III / IV – Studien	Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin: - Perioperative protektive Effekte von Lidocain: Klinische Studie zur Applikationsart und dem Zeitpunkt der Administration - Tygacil – Beobachtungsstudie nach § 67, Abs. 6 AMG
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III / IV – Studien	Frauenklinik / Perinatalzentrum: ▪ NNBC3 – Studie ▪ ALLTO – Studie ▪ Success – Studie ▪ Evaluate – Preface - Studie
FL07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch- wissenschaftlichen Studien	Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin: - Retrospektive Untersuchung des Einflusses der thorakalen Epiduralanalgesie bei Patienten nach Dickdarmchirurgie - Prospektive doppelblinde Untersuchung zum Einfluss einer perioperativen Gabe von Magnesium und S-Ketamin auf den postoperativen Schmerz nach Schilddrüsenoperationen - Retrospektive Untersuchung zum Einfluss von Aprotinin und Tranexamsäure bei elektiver Knieendoprothetik: Perioperative Komplikationen und Transfusionshäufigkeit
FL00	Sonstiges	Priv. Doz. Dr. med. Hönemann: - British Journal of Anaesthesia, London - Anesthesia & Analgesia, San Francisco - Anästhesie und Intensivmedizin, Nürnberg

18

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Zum Stichtag befanden sich 54 Personen in der Ausbildung
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Dieser Ausbildungsgang wird in Kooperation mit dem Klinikum Oldenburg durchgeführt. Der theoretische Anteil wird in Oldenburg vermittelt, die praktische Ausbildung findet im St. Marienhospital Vechta statt. Zum Stichtag befanden sich Personen in der Ausbildung.
HB03	Physiotherapeuten	Auszubildende der Berufsfachschule Massage & Physiokolleg Oldenburg absolvieren einen Teil der praktischen Ausbildung im St. Marienhospital Vechta
HB05	Medizinisch-technischer Radiologieassistent und medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	Ausbildung wird durchgeführt im MVZ Radiologie Vechta
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	Die Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum St. Hildegard, Osnabrück.
HB00	Medizinische Fachangestellte	Ausbildung in diversen Einheiten innerhalb des Krankenhauses und in den angegliederten Praxen

19

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses nach § 108/109 SGB V<sup>1</sup>: 270

### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle: 35.903 Patienten

Vollstationäre Fallzahl: 14.493 Patienten

Ambulante Fallzahl:  
Patientenzählweise: 22.465 Patienten

<sup>1</sup> Stichtag ist der 31.12.2008

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärztinnen und Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	72,72 Vollkräfte	In einigen Abteilungen waren aufgrund der schwierigen Personalsituation zusätzlich Honorarärzte beschäftigt.
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	43,35 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	5 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1 Vollkräfte	

### A-14.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	208,9 VK	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	40,94 VK	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	trifft nicht zu / entfällt	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	1,7 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Endbindungshelfer und Hebammen</b>	11 Personen	3 Jahre	tätig im Rahmen eines Beleghebammenvertrages
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0,5 VK	3 Jahre	
<b>(„Sonstiges“)</b> z.B. ausländische oder akademische Abschlüsse			

## **B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

## B-1.1 Hauptabteilung: Medizinische Klinik

Die bereits 1998 initiierte Organisationsform der Medizinischen Klinik mit einer Aufteilung in 5 Fachbereiche bewährt sich nach wie vor. Das Gremium der Leitenden Fachbereichsärzte repräsentiert ein äußerst hohes Maß an Kompetenz für die Diagnostik und Therapie vieler Erkrankungen aus dem Bereich der inneren Medizin.

Ein wesentliches Thema innerhalb der Klinik war die im Jahre 2007 eröffnete und 2008 komplett in Betrieb gegangene Geriatrische Rehabilitationsklinik. Mit dieser Einrichtung wurde ein weiteres Element in der überregionalen Versorgung von Menschen mit Erkrankungen, die typischerweise im Alter auftreten, umgesetzt.

Ebenfalls hervorzuheben sind die Aktivitäten der verschiedenen Fachbereiche hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen Kliniken des Hauses. Die Einbindung des Fachbereiches Gastroenterologie in das interdisziplinäre Bauchzentrum, die Zusammenarbeit des Fachbereiches Onkologie / Hämatologie mit dem Brustzentrum und nicht zuletzt die Aktivitäten des Fachbereiches Geriatrie und Physikalische Medizin zur Bildung des Sturzzentrums zeigen, dass innerhalb der Medizinischen Klinik der Wunsch der Patienten nach umfassender, qualitativ hochwertiger Diagnostik und Therapie an erster Stelle steht.

**Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. R.-K. Klocke**

**Stellvertr. Chefarzt: Dr. med. K.-M. Musolf, MBA**

### Fachbereich Kardiologie und Internistische Intensivmedizin

**Leitender Arzt: Priv.-Doz. Dr. med. R.-K. Klocke**

Arzt für Innere Medizin, Kardiologie, Rettungsmedizin, Internistische Intensivmedizin, Hypertensiologie-DHL

### Fachbereich Geriatrie und Physikalische Medizin, Aufnahmemedizin

**Leitender Arzt: Dr. med. K.-M. Musolf, MBA**

Arzt für Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Internistische Intensivmedizin, Ernährungsmedizin / Arzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

### Fachbereich Gastroenterologie

**Leitender Arzt: Dr. med. V. Meister**

Arzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Proktologie  
Rettungsmedizin, Internistische Labormedizin,  
Fachkunde Strahlenschutz

### Fachbereich Nephrologie

**Leitender Arzt: M. Hohmann**

Arzt für Innerer Medizin, Nephrologie  
Rettungsmedizin, Fachkunde für internistische Radiologie, Fachkunde für Gastroskopie und Koloskopie, Hypertensiologie-DHL

### Fachbereich Onkologie und Hämatologie / Zentrallabor

**Leitender Arzt: Dr. med. J. Diers**

Arzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie  
Palliativmedizin, Rettungsmedizin, Fachkunde Laboruntersuchungen,  
Fachkunde Strahlenschutz, Fachkunde Koloskopie, Examen der Europäischen Gesellschaft für medizinische Onkologie

**Kontaktdaten:** Medizinische Klinik am St. Marienhospital Vechta  
 Marienstrasse 6 – 8  
 49377 Vechta  
 Tel.: 04441 / 99 - 1200  
 Fax: 04441 / 99 – 1205  
 Mail: med-klinik@marienhospital-vechta.de  
 www.gastroenterologie-vechta.de  
 www.nephrologie-vechta.de

**Kontaktdaten Geriatrische Reha-Klinik:** Geriatrische Reha-Klinik am St. Marienhospital Vechta  
 Marienstrasse 6 – 8  
 49377 Vechta  
 Tel.: 04441 / 99 - 2702  
 Fax: 04441 / 99 – 2705  
 Mail: geriatric@marienhospital-vechta.de  
 www.geriatric-vechta.de

## B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Fachbereich Kardiologie und Internistische Intensivmedizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI21	Intensivmedizin (internistisch)	
VI28	Spezialsprechstunde	
VI00	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Herzklappen (Vitien)	
VI00	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Fachbereich Geriatric und Physikalische Medizin, Aufnahmemedizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	geriatrische Stroke unit (Aufnahmealter 65+)
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	nicht-invasive Diagnostik
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	vordringlich Demenzdiagnostik
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	inklusive deren Folgeerkrankungen
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Nierenfunktionsstörung als Begleiterkrankung
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	

VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	vordringlich obstruktive Atemwegserkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	vor allem Infektionen der Atem- und ableitenden Harnwege
VI25	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Hauptdomäne
VI26	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI00	Besonderer Leistungsaspekt	umfassendes geriatrisches Assessment

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Fachbereich Gastroenterologie	Kommentar / Erläuterung
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	Komplettes Diagnostik- und Therapiespektrum des Fachgebietes vorhanden
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Alle Fachärzte für Gastroenterologie sind auch Proktologen
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	Vorhalten der Mini-Laparoskopie mit einer 2mm Optik
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Vorhalten der Techniken: ERCP, MRCP, Endosonographie
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Onkologie
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI22	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	Z.B. Lebertransplantation

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Fachbereich Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen mit der Möglichkeit der ultraschall- und röntgengesteuerten Nierenbiopsie	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI22	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	
VI00	Vorbereitung zur Lebendnierenspende	
VI00	Durchführung folgender Dialyseverfahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hämodialyse / Hämofiltration / Hämodiafiltration / Hämo-perfusion</li> <li>▪ Plasmapherese</li> <li>▪ Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse)</li> <li>▪ Angebot einer nächtlichen Langzeitdialyse („Schlaf-schicht“)</li> </ul>	
VI00	Shunt – Diagnostik	
VI00	Diagnostik und Therapie renaler Hochdruckerkrankungen	
VI00	Mikroskopische Urinanalyse	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Fachbereich Onkologie und Hämatologie / Zentrallabor	Kommentar / Erläuterung
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI00	Durchführung von Laboruntersuchungen	Hämatologische Untersuchungen

		Klinische Chemie Gerinnungsuntersuchungen Urin- und Stuhldiagnostik Bluttransfusionswesen Mikrobiologische Untersuchungen
VI00	Palliativ-medizinische Betreuung	

### B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Fachrichtungsbezogene Angehörigenbetreuung / -beratung im Bereich Geriatrie	Angehörigenberatung und insbesondere Angehörigenanleitung bei Patienten, die zu Hause betreut und gepflegt werden
MP00	Beratung und Betreuung durch Sozialpädagogen	Sozialdienst Geriatrie und Pflegeüberleitung
MP00	Spezielles Entlassungsmanagement	multiprofessionell und multidimensional
MP00	Spezielle Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Sturzprophylaxe	Sturzberatung und Beratung bei Erkrankungen, die mit bleibenden Handicaps verbunden sind
MP42	Spezialisiertes pflegerisches Leistungsangebot, u.a. Pflegevisiten, Pflegeexperten	Pflegevisite, Patienten-Informationsbogen, Wundexperten, Dysphagieexperten
MP00	Wundmanagement im multiprofessionellen Team	ausgebildete Pflegekraft und ärztlicher Wundmanager mit ICW-Zertifikat
MP00	Organisationsform: Multiprofessionelles Team	umfassendes geriatrisches Assessment, wöchentliche Teamkonferenz (Fallbesprechung) mit Festlegung des Behandlungsziels und -planes bei allen Patienten in der Phase der Früh-Rehabilitation

Die Medizinische Klinik nimmt bei der Betreuung der Patienten wie alle anderen Abteilungen viele fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des St. Marienhospital (s.a. Punkt A – 9) in Anspruch.

25

### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
		Das nicht-medizinische Serviceangebot der Medizinischen Klinik entspricht dem Gesamtangebot des St. Marienhospital Vechta wie es in Punkt A – 10 bereits genannt wurde.

### B-1.5 Fallzahl der Medizinischen Klinik<sup>1</sup>

Stationäre Fallzahl:	4632 Patienten
----------------------	----------------

<sup>1</sup> Die Darstellung enthält alle Fälle der Medizinischen Klinik, inkl. des Fachbereichs Kardiologie; nicht berücksichtigt sind die Patienten der Geriatrischen Reha-Klinik.

## B-1.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Medizinischen Klinik<sup>1</sup>

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	J18	105	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
2.	J44	97	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegwiderstand
3.	I50	90	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
4.	I63	81	Schlaganfall
5.	E86	67	Flüssigkeitsmangel
6.	J15	66	Lungenentzündung durch Bakterien
7.	K80	65	Gallensteinleiden
8.	R55	61	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken
9.	A09	60	Durchfall oder Magendarmentzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs
10.	F10	57	Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
11.	K52	53	Sonstige Magen- Darm Entzündung ohne Infektiöse Ursache
12.	E11	52	Alterszucker (= Typ2 Diabetes mellitus, nicht von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
13.	G45	47	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsstörungen oder verwandte Syndrome
14.	N17	41	Akutes Nierenversagen
15.	K56	39	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses
16.	K59	37	Sonstige Darmfunktionsstörungen
17.	S72	37	Oberschenkelbruch
18.	K25	36	Magengeschwür
19.	K29	35	Magen- oder Zwölffingerdarmentzündung
20.	K57	35	Krankheit des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand
21.	C34	33	Lungenkrebs
22.	I10	32	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
23.	N18	30	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)
24.	R10	30	Bauch- oder Beckenschmerzen
25.	K85	29	Akute Entzündung der Bauspeicheldrüse
26.	N39	28	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
27.	C79	27	Krebs- Absiedelungen (=Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)

26

<sup>1</sup> Hier sind nur die Hauptdiagnosen der Medizinischen Klinik ohne Fachbereich Kardiologie dargestellt.

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
28.	K21	24	Magenschließmuskelstörung mit Rückfluss von Magenflüssigkeit in die Speiseröhre (= Refluxkrankheit)
29.	G40	23	Anfallsleiden (=Epilepsie)
30.	C78	22	Krebs- Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelungen in der Lunge)

\*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

### B-1.5.2 Hauptdiagnosen nach ICD der Medizinischen Klinik, Fachbereich Kardiologie

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	I20	530	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend mit Beengungsgefühl (=Angina Pectoris)
2.	I21	236	Frischer Herzinfarkt
3.	I25	190	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
4.	I48	174	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern und Vorhofflimmern)
5.	I50	141	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
6.	I10	105	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
7.	I11	62	Herzkrankheit aufgrund von Bluthochdruck
8.	R07	55	Hals- oder Brustschmerzen
9.	R55	46	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken
10.	I49	44	Sonstige Herzrhythmusstörungen
11.	I35	27	Krankheit einer Herzklappe - hier Aortenklappe - jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (= Nichtreumatische Klappenkrankheit)
12.	I47	19	Anfallartiges Herzjagen
13.	I26	18	Verstopfung einer Lungenarterie durch Gefäßpfropf (=Lungenembolie)
14.	I44	17	Herzrhythmusstörungen aufgrund einer Schädigung des Erregungsleitungssystems(= Linksschenkel- oder AV-Block)
15.	J44	15	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
16.	I42	13	Krankheit des Herzmuskels, die mit einem schlechteren Blutausswurf einhergeht
17.	J18	13	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
18.	A41	9	Sonstige Blutvergiftung
19.	M54	8	Rückenschmerzen

27

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
20.	R42	8	Schwindel oder Taumel
21.	E86	7	Flüssigkeitsmangel
22.	I95	7	Niedriger Blutdruck (=Hypotonie)
23.	R00	7	Störungen des Herzschlages
24.	Z45	7	Anpassung oder Handhabung eines einsetzbaren medizinischen Gerätes
25.	F10	6	Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
26.	I50	6	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
27.	J15	6	Lungenentzündung durch Bakterien
28.	J20	≤ 5	Akute Entzündung der Bronchien
29.	N39	≤ 5	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
30.	R06	≤ 5	Störungen der Atmung

\*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## B-1.6 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I64		Schlaganfall <sup>1</sup>
M80		Osteoporose <sup>2</sup>
G45		TIA
		Fraktur-Sturzpatient
		Abklärung Vergesslichkeit / Altersverwirrtheit

<sup>1</sup> Hier ist aus Gründen der Zusammenfassung beispielhaft ein ICD 10 Code gewählt worden; mit dem Begriff des Schlaganfalls sind jedoch alle Codes von I60 – I69 gemeint.

<sup>2</sup> Auch hier wurde eine der möglichen Diagnosen dargestellt; möglich sind auch die Codes M81 und M82.

## B-1.7 Prozeduren nach OPS

### B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS der Medizinischen Klinik

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	1-632	727	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
2.	8-854	661	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene " künstliche Niere" ersetzt wird)
3.	8-900	416	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln
4.	3-200	370	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5.	8-550	351	Frühzeitige Wiederherstellung der von einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multi-professionelles Reha-Team
6.	1-650	338	Dickdarmspiegelung
7.	1-440	274	Entnahme einer Gewebsprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8.	8-800	267	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
9.	9-401	267	Psychoziale Interventionen
10.	8-930	239	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
11.	3-207	172	Computertomographie des Bauchraums ohne Kontrastmittel
12.	3-222	147	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel
13.	5-513	132	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
14.	1-710	98	Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens in einer luftdichten Kabine
15.	1-770	90	Durchführung verschiedener Verfahren zur Prüfung der aktuellen Situation bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Team
16.	3-800	90	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
17.	1-444	84	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. Dickdarmes) bei einer Spiegelung
18.	8-831	74	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
19.	3-202	56	Computertomographie des Brustkorbs ohne Kontrastmittel
20.	9-320	55	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme oder des Schluckens
21.	3-802	54	Kernspintomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
22.	1-275	48	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammern) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern
23.	1-266	43	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung und -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter
24.	1-642	43	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung

25.	8-152	42	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in den Brustkorb
26.	3-705	40	Bildgebendes Verfahren mittels radioaktiver Strahlung (=Szintigraphie) des Muskel-Skelettsystems
27.	1-207	38	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
28.	1-651	38	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms
29.	5-431	34	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
30.	8-153	32	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in die Bauchhöhle

### B-1.7.2 Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-550.X		Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung
8-930		Geriatrische Stroke-Unit
1771		Geriatrisches Assessment
9-401.3X		Psychologischer Dienst
9-401.2X		Sozialmedizinische Betreuung
9-320		Logopädie
1-902.X		Testungen zur Abklärung von Gedächtnisstörungen
8-982		Palliativmedizinische Komplexbehandlung
3-05		Endosonographie des oberen Magen-Darm-Traktes und rektal
		Durchführung diverser Atemtests (13C / H2) für die Diagnostik von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes im Gastrolabor

30

### B-1.7.3 Durchgeführte Prozeduren nach OPS der Medizinischen Klinik, Fachbereich Kardiologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	1-275	1248	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammern) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern
2.	8-837	758	Eingriffe am Herzen oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang den Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen / Stents)
3.	8-83b	329	Zusatzinformationen zu bestimmten Materialien (Stent)
4.	8-930	145	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
5.	1-632	134	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
6.	8-854	128	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere

			durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene " künstliche Niere" ersetzt wird)
7.	3-200	122	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8.	1-710	116	Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens in einer luftdichten Kabine
9.	3-052	107	Ultraschalldiagnostik des Herzens mit Zugang durch die Speiseröhre
10.	1-266	93	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung und -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter
11.	3-222	85	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel
12.	8-640	85	Externe Elektroschocktherapie des Herzrhythmus
13.	8-900	62	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln
14.	5-377	48	Einsetzen eines Herzschrittmachers oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
15.	8-800	43	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
16.	1-650	37	Dickdarmspiegelung
17.	1-440	35	Entnahme einer Gewebsprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
18.	3-800	24	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
19.	3-202	22	Computertomographie des Brustkorbs ohne Kontrastmittel
20.	8-152	19	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in den Brustkorb
21.	3-207	16	Computertomographie des Bauchraums ohne Kontrastmittel
22.	5-378	16	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
23.	8-701	14	Maschinelle Beatmung
24.	1-207	13	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
25.	3-808	11	Magnetresonanztomographie der Gefäße
26.	8-153	10	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in die Bauchhöhle
27.	8-642	10	Einbringen einer Schrittmachersonde in das Herz
28.	8-810	10	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
29.	8-831	10	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
30.	3-701	9	Bildgebendes Verfahren mittels radioaktiver Strahlung (=Szintigraphie) der Schilddrüse

## B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Medizinischen Klinik

Nr.	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AM04	Kardiologische Ambulanz: Priv. Doz. Dr. med. Klocke	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Erkrankungen des Herzens oder des Kreislaufs, die mit Überweisung für die Durchführung einer Koronarangiographie in die Ambulanz kommen	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
AM07	Privatambulanz: Priv. Doz. Dr. med. Klocke	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Erkrankungen des Herzens oder des Kreislaufs	Privatambulanz
AM00	Spezialsprechstunde Hypertonie: Priv. Doz. Dr. med. Klocke	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Bluthochdruck	Spezialsprechstunde
AM12	Onkologisch / Hämatologische Ambulanz: Dr. med. Diers	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit bösartigen Erkrankungen oder Erkrankungen des Blutes, die mit Überweisung in die Ambulanz kommen	Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140 SGB V
AM07	Onkologische Privatambulanz: Dr. med. Diers	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit bösartigen Erkrankungen oder Erkrankungen des Blutes	Privatambulanz
AM04	Ambulanz für Nierenheilkunde: Hr. Hohmann	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Nierenerkrankungen, die mit Überweisung in die Ambulanz kommen	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
AM07	Privatambulanz für Nierenheilkunde: Hr. Hohmann	Diagnostik und Therapie von Patienten mit Nierenerkrankungen	Privatambulanz
AM07	Privatambulanz Altersmedizin: Dr. med. Musolf, MBA	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen, die vorzugsweise im Alter auftreten	Privatambulanz
AM00	Gastroenterologische Ambulanz am St. Marienhospital Vechta: Dr. med. Meister	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Erkrankungen aus dem Bereich Gastroenterologie, Proktologie und Hepatologie	Niederlassungspraxis
AM07	Gastroenterologische Privatambulanz: Dr. med. Meister	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Erkrankungen aus dem Bereich Gastroenterologie, Proktologie und Hepatologie	Privatambulanz

## B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Medizinischen Klinik

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1.	1-650	Dickdarmspiegelung	901
2.	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) bei einer Spiegelung	179
3.	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	56
4.	5-452	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	48
5.	5-429	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)	13
6.	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	11
7.	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt	≤ 5
8.	1-640	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung	≤ 5
9.	5-452	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	≤ 5
10.	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (=knotenförmige Erweiterung bzw. Zellvermehrung des Mastdarmschwellkörpers) (z.B. durch Abbinden, Veröden, Entfernen)	≤ 5

33

### B-1.9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Medizinischen Klinik, Fachbereich Kardiologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1.	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern	23

### B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren ist in der Medizinischen Klinik nicht vorhanden.

## B-1.11 Apparative Ausstattung der Medizinischen Klinik

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA00	Labor mit Blutdepot	Labor mit Blutkonserven verschiedener Blutgruppen		
AA00	Mobiles Gefäß-Dopplergerät	Gerät zur Ultraschalluntersuchung von Gefäßen	X	
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		in Verbindung mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
AA06	Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“		in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	X	
AA12	gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	X	digitale Endoskope in HDTV-Qualität
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlung mittels Herzkatheter	X	Herzkatheterlabor mit Möglichkeit zur PTCA, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		X	alle gängigen Dialyseverfahren inkl. Bauchfelldialyse
AA16	Geräte zur Strahlentherapie			in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		X	C-Bogen, mobiles Röntgengerät auf der Intensivstation
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	X	alle Geräte vorhanden
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
AA35	Gerät zur analen	Afterdruckmessgerät		im Gastrolabor

	Sphinktermanometrie			
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	X	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	X	in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	X	in mehreren Einheiten vorhanden
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		digitale Endoskope in HDTV-Qualität
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	X	
AA50	Kapselendoskop	schluckbare Kapsel zur Übermittlung von Bildern aus dem Darm		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechsel- und Infektionen	X	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgenkontrastmittel	X	Möglichkeit zur Aufweitung von Engstellen und Einbringung einer Gefäßstütze (Stent) vorhanden
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie			im Gastrolabor
AA62	3-D/ 4-D-Ultraschallgerät			

## B-1.12 Personelle Ausstattung der Medizinischen Klinik

### B-1.12.1 Ärztinnen und Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Erläuterungen z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärztinnen und -ärzte)	21,2 Vollkräfte <sup>1</sup>	Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin - stationäre internistische Patientenversorgung: 3 Jahre
davon Fachärztinnen und Fachärzte	15 Vollkräfte	Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie: 3 Jahre
Belegärztinnen und -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	- davon Intensivmedizin: 6 Monate Weiterbildung zum Facharzt für Klinische Geriatrie: 3 Jahre

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ00	Innere Medizin	
AQ 26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ 27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	
AQ 28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ 29	Innere Medizin und SP Nephrologie	
AQ 49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	
AQ63	Allgemeinmedizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF 22	Labordiagnostik	
ZF 30	Palliativmedizin	
ZF 34	Proktologie	
ZF 44	Sportmedizin	
ZF00	Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin	
ZF00	Strahlenschutz	
ZF00	Hypertensiologie-DHL	
ZF00	Rettungsdienst	
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Klinische Geriatrie	
ZF47	Ernährungsmedizin in Innere Medizin	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

## B-1.12.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	77,04 VK <sup>1</sup>	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpfle- gerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pfl- geassistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	trifft nicht zu / entfällt	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehel- ferinnen	1,7 VK	ab 200 Std. Basiskurs	
Endbindungshelfer und Hebammen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Operationstechnische Assis- tenten und Operations- technische Assistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	

37

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Ab- schluss	Kommentar / Erläuterung
PQ00	Nephrologische Pflege	
PQ00	Geriatric und Rehabilitation	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktions- einheiten	
PQ08	OP und Endoskopie	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP00	IMC	
ZP00	Palliativ Care	
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	Überleitungspflege
ZP07	Geriatric	Qualifikation ZERCUR
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentorin und Mentor	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

### B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Gerontologe	
SP00	Geriatrisches Team	multiprofessionelles Team unter fachärztlicher Leitung
SP00	Experten für Dysphagie	
SP02	Arzthelferin und Arzthelfer	
SP04	Diätassistentin und Diätassistent	
SP05	Ergotherapeutin und Ergotherapeut / Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin und Arbeits- und Beschäftigungstherapeut	
SP14	Logopädin und Logopäde / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinische Linguistin und Klinischer Linguist / Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler / Phonetikerin und Phonetiker	
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschumacher und Orthopädieschumacherin / Bandagist und Bandagistin	in Zusammenarbeit mit dem Sanitätshaus am Kapitelplatz
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	in Zusammenarbeit mit der Podologischen Praxis Anette Dierken im Alexanderhaus
SP23	Psychologe und Psychologin	mit Spezifikation Neuropsychologie
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	Funktionsdiagnostik Labor, Endoskopie

## B-2.1 Hauptabteilung: Chirurgische Klinik

Die Chirurgische Klinik stellt sich nach wie vor als Verbund der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie und der Abteilung für Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie dar.

Mit der Einbindung von Dr. Hilgenberg als weiterem Chefarzt in der Abteilung für Unfall-, Hand- und orthopädischer Chirurgie zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen in den beiden Abteilungen:

- Die Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie führt viele Aktivitäten gemeinsam mit dem Fachbereich Gastroenterologie der Medizinischen Klinik durch. Ziel ist hier eine zeitnahe Zertifizierung als Darmzentrum.
- Zusätzlich hat sich die Expertise der Fachabteilung durch die Einbindung eines Thoraxchirurgen weiter erhöht.
- Die Abteilung für Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie betreibt eine intensive Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geriatrie / Physikalische Medizin der Medizinischen Klinik, um das bereits etablierte „Sturzzentrum“ gemeinsam weiter zu entwickeln. Hier erfolgt eine fachübergreifende Betreuung von Patienten im höheren Lebensalter, die aufgrund des Vorhandenseins von verschiedenen Erkrankungen einen höheren Bedarf an spezieller ärztlicher Behandlung haben.

Es findet sich somit neben der Einbindung der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie in das Bauchzentrum eine weitere Vernetzung und Zusammenarbeit seitens der Chirurgischen Klinik mit anderen Abteilungen im St. Marienhospital Vechta.

### Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie

**Chefarzt:** **Dr. med. Thomas Erhart**  
Arzt für Allgemein- und Visceralchirurgie, Proktologie

### Abteilung für Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie

**Chefärzte:** **Dr. med. Wolfgang Eichler**  
Arzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie  
**Dr. med. Jens Hilgenberg**  
Arzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Sportmedizin

### Kontaktdaten: Chirurgische Klinik am St. Marienhospital Vechta

Marienstrasse 6 – 8  
49377 Vechta  
Tel.: 04441 / 99 – 1241  
Fax: 04441 / 99 – 1250  
Mail: chirurgie@marienhospital-vechta.de

## B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Chirurgischen Klinik

Nr.	Versorgungsschwerpunkte in der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie	Kommentar / Erläuterung
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
VC06	Schrittmachereingriffe	in Verbindung mit der Medizinischen Klinik, Fachbereich Kardiologie
VC16	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC17	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC18	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris / offenes Bein)	
VC20	Endokrine Chirurgie	
VC21	Magen-Darm-Chirurgie	
VC22	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Tumorchirurgie / Chirurgie bösartiger Erkrankungen	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VC58	Spezialsprechstunde	im Rahmen des Interdisziplinären Bauchzentrums
VC00	Anlage einer Verbindung zwischen Vene und Arterie (Shunt) zur Durchführung einer Blutwäsche (Dialyse)	
VC00	Operative Einbringung von Kathetersystemen, die im Körper verbleiben (PORT) z.B. zur Durchführung einer Chemotherapie	
VH21	Interdisziplinäre Tumornachsorge	im Rahmen des Interdisziplinären Bauchzentrums

40

Nr.	Versorgungsschwerpunkte in der Abteilung für Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC26	Metall- / Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen / Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren / Endo-Prothetik	Hüftgelenksprothetik / Kniegelenksprothetik / Schultergelenksprothetik
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	

VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn- Verletzungen	
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	Für Erkrankungen der Schultern, der Hüften, der Knie und der Füße

### B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Chirurgischen Klinik

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP45	Stomatherapie und -beratung	Durch eine ausgebildete Fachschwester für Stomatherapie und in Zusammenarbeit mit der SST-Care-Center-GmbH
MP51	Wundpflege	Umfassende Therapie von chronischen Wunden wie Ulcus Cruris (offenes Bein) und Dekubitalgeschwüren
Die Chirurgische Klinik nimmt bei der Betreuung der Patienten wie alle anderen Abteilungen viele fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des St. Marienhospital (s.a. Punkt A – 9) in Anspruch.		

41

### B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Chirurgischen Klinik

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Das nicht-medizinische Serviceangebot der Chirurgischen Klinik entspricht dem Gesamtangebot des St. Marienhospital Vechta wie es in Punkt A – 10 bereits genannt wurde.		

### B-2.5 Fallzahlen der Chirurgischen Klinik

Stationäre Fallzahl:	2057 Patienten
----------------------	----------------

## B-2.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Chirurgischen Klinik

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	K35	145	Akute Blinddarmentzündung
2.	K80	139	Gallensteinleiden
3.	S06	138	Verletzungen innerhalb des Schädels (v.a. Gehirnerschütterung)
4.	K40	135	Leistenbruch
5.	M17	97	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
6.	S72	90	Oberschenkelbruch
7.	S82	85	Knochenbruch des Unterschenkels, inkl. des oberen Sprunggelenks
8.	E04	79	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)
9.	M16	67	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
10.	I70	64	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
11.	K56	64	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses
12.	I83	57	Krampfadern an den Beinen
13.	S42	57	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
14.	M20	48	Erworbene (d.h. nicht angeborene) Verformung der Finger und Zehen
15.	M23	35	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)
16.	K57	33	Krankheit des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand
17.	S32	33	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
18.	M75	30	Verletzung oder Krankheit der Schulter 8z.B. Sehnenentzündung)
19.	E05	29	Schilddrüsenüberfunktion
20.	M54	29	Rückenschmerzen
21.	C18	28	Dickdarmkrebs
22.	T84	25	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
23.	K43	22	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren/ seitlichen Bauchwand
24.	S52	22	Knochenbruch des Unterarmes
25.	C20	21	Mastdarmkrebs
26.	S22	19	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule
27.	K52	18	Sonstige Magen- Darm Entzündung ohne Infektiöse Ursache
28.	L03	17	Flächenhafte eitrig-entzündliche Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (= Phlegmone)
29.	S73	16	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Hüftgelenkes und von Bändern der Hüfte
30.	S83	16	Ausrenken, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes

42

<sup>\*)</sup> Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

## B-2.6 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer*) (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
		Operativer Ersatz des Hüftgelenkes
		Chirurgie des Fußes
		Diagnostik und Therapie von Kniebinnenverletzung

## B-2.7 Prozeduren nach OPS der Chirurgischen Klinik

### B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	5-812	212	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
2.	5-530	176	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
3.	5-784	171	Knochentransplantation und -transposition( Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)
4.	5-069	165	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
5.	5-511	165	Gallenblasenentfernung
6.	8-854	160	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene " künstliche Niere" ersetzt wird)
7.	8-800	158	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
8.	5-470	154	Blinddarmentfernung
9.	5-793	149	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
10.	5-385	148	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern
11.	5-782	147	Operation und Entfernung von erkranktem Knochengewebe
12.	5-805	130	Offen chirurgische Wiederbefestigung oder Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
13.	5-790	125	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Materialien)
14.	5-820	123	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
15.	5-063	115	Vollständige operative Entfernung der Schilddrüse
16.	5-794	108	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
17.	5-813	105	Wiederbefestigung oder Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenks mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
18.	5-822	103	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniege-

43

			lenk
19.	5-787	85	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
20.	5-859	85	Operationen an Muskeln, Sehnen, Sehnenscheiden und Schleimbeuteln
21.	5-455	84	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
22.	5-893	74	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
23.	5-469	73	Operationen am Darm
24.	5-788	71	Operationen an den Mittelfußknochen oder den Zehengliedern
25.	5-804	71	Offene Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat
26.	8-930	64	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
27.	5-062	63	Entfernung von Teilen der Schilddrüse
28.	8-020	62	Therapeutische Einspritzungen
29.	1-632	60	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
30.	5-541	59	Operative Eröffnung der Bauchhöhle oder Eröffnung des rückseitigen Bauchfelles (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeit)

## B-2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Chirurgischen Klinik

Nr.	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AM00	Notfallambulanz der Chirurgischen Klinik	Notfallbehandlung von Patienten, die einen Unfall erlitten haben oder die akut an einer chirurgisch zu behandelnden Erkrankung leiden	Institutsambulanz des St. Marienhospital Vechta
AM04	Ermächtigungsambulanz für Allgemein- und Visceralchirurgie: Hr. Dr. med. Erhart	Diagnostik und Therapie bei Patienten, die per Überweisung in die Ambulanz gekommen sind	Ermächtigungsambulanz
AM07	Privatambulanz: Hr. Dr. med. Erhart	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit allgemein- und visceralchirurgischer Erkrankungen	Privatambulanz
AM04	Ermächtigungsambulanz für Unfall- Hand- und orthopädische Chirurgie: Hr. Dr. med. Eichler	Diagnostik und Therapie bei Patienten, die per Überweisung in die Ambulanz gekommen sind	Ermächtigungsambulanz
AM09	BG-Ambulanz: Hr. Dr. med. Eichler	Akut- und Nachversorgung von Patienten mit Berufsunfällen	BG-Ambulanz
AM07	Privatambulanz: Hr. Dr. med. Eichler	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Muskeln, Sehnen und Bänder	Privatambulanz
AM04	Ermächtigungsambulanz für Unfall- Hand- und orthopädische Chirurgie: Hr. Dr. med. Hilgenberg	Diagnostik und Therapie bei Patienten, die per Überweisung in die Ambulanz gekommen sind	Ermächtigungsambulanz
AM04	Spezialsprechstunde Knie: Hr. Dr. med. Hilgenberg	Kniesprechstunde	Ermächtigung
AM07	Privatambulanz: Hr. Dr. med. Hilgenberg	Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Muskeln, Sehnen und Bänder	Privatambulanz

44

## B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Chirurgischen Klinik

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1.	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	199
2.	5-812	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	149
3.	5-399	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)	118
4.	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Haltevorrichtungen)	85
5.	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	77
6.	5-056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	55
7.	5-640	Operation an der Vorhaut	38
8.	5-804	Operation an der Kniescheibe und dem dazu gehörigen Halteapparat	30
9.	5-897	Entfernung und Wiederherstellung einer chronisch-entzündlichen Gewebeerkrankung der Gesäßfalte	57
10.	5-841	Operationen am Bandapparat der Hand	26
11.	5-385	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern	21
12.	5-534	Operation eines Nabelbruches	18
13.	5-849	Operationen an der Hand	14
14.	5-795	Operatives Einrichten eines einfachen Knochenbruches an kleinen Knochen	13
15.	5-782	Ausschneidung und Entfernung von erkranktem Knochengewebe	10
16.	5-796	Operatives Einrichten eines einfachen Knochenbruches mit mehreren Bruchstücken an kleinen Knochen	10
17.	5-851	Operative Durchtrennung von Muskel, Sehne oder Sehnen-scheide	10
18.	5-041	Zerstörung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Nerven	9
19.	5-490	Einschneiden oder Entfernen von Gewebe der Region um den Darmausgang	8
20.	5-492	Zerstörung und Entfernung von erkranktem Gewebe des Analkanals	8

45

## B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	X
stationäre BG-Zulassung	X
Die BG-Zulassung für die ambulante und stationäre Versorgung hat Chefarzt Dr. med. Wolfgang Eichler inne.	

## B-2.11 Apparative Ausstattung der Chirurgischen Klinik

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA00	Labor mit Blutdepot	Labor mit Blutkonserven verschiedener Blutgruppen		
AA00	Mobiles Gefäß-Dopplergerät	Gerät zur Ultraschalluntersuchung von Gefäßen	X	
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
AA06	Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“		in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	X	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	X	in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlung mittels Herzkatheter	X	Herzkatheterlabor mit Möglichkeit zur PTCA, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		X	alle gängigen Dialyseverfahren inkl. Bauchfelldialyse
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung		X	z.B. ECMO / ECLA
AA16	Geräte zur Strahlentherapie			in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA20	Laser		X	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		X	C-Bogen, mobiles Röntgengerät auf der Intensivstation
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	X	in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	X	
AA37	Arthroskop	Gerät zur Gelenkspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	X	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	X	in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	X	in mehreren Einheiten vorhanden
AA44	Elektrophysiologischer			in Zusammenarbeit mit der Medi-

	Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			zinnischen Klinik
AA45	Endosonographiegerät	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauschspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechsel- und Infektionen	X	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	X	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebe-schonende Chirurgie	X	
AA61	Gerät zur 3-D-Bestrahlungsplanung			in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA62	3-D/ 4-D-Ultraschallgerät			

## B-2.12 Personelle Ausstattung der Chirurgischen Klinik

47

### B-2.12.1 Ärztinnen und Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,27 Vollkräfte <sup>1</sup>	Weiterbildungsbefugnisse: Arzt für Chirurgie: 3 Jahre Arzt für Unfallchirurgie: 2 Jahre
Davon Fachärzte	7 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ13	Visceralchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF00	Rettungsarzt	
ZF34	Proktologie in dem Gebiet Chirurgie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

## B-2.12.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	39,42 VK	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpfle- gerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pfl- geassistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	trifft nicht zu / entfällt	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehel- ferinnen	trifft nicht zu / entfällt	ab 200 Std. Basiskurs	
Endbindungshelfer und Hebammen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Operationstechnische Assis- tenten und Operations- technische Assistentinnen	0,5 VK	3 Jahre	

48

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Ab- schluss	Kommentar / Erläuterung
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktions- einheiten	
PQ08	OP und Endoskopie	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Technischer Sterilisationsassistent	
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	Überleitungspflege
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentorin und Mentor	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

### B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	im Bereich Physikalische Therapie
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschumacher und Orthopädieschumacherin / Bandagist und Bandagistin	in Zusammenarbeit mit dem Sanitätshaus am Kapitelplatz
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	im Bereich Physikalische Therapie
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	in Zusammenarbeit mit der Podologischen Praxis Anette Dierken im Alexanderhaus
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	u.a. Funktionsdiagnostik und Labor

### B-3.1 Hauptabteilung: Frauenklinik / Perinatalzentrum

Der Fachbereich Frauenklinik / Perinatalzentrum stellt sich in den vergangenen Jahren als stark wachsende Klinik innerhalb des St. Marienhospital dar. Es ist deutlich zu erkennen, dass die Bemühungen um eine Diagnostik und Therapie von gynäkologischen Erkrankungen nach dem aktuellen medizinischen Stand überregional anerkannt wird.

Insbesondere die Aktivitäten zur Zertifizierung des Brustzentrums nach den Kriterien der DIN:EN ISO 9001-2000 und den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Gesellschaft für Senologie und die daraus resultierenden Aktivitäten innerhalb der Abteilung werden von der Bevölkerung anerkannt.

Die Betreuung von Schwangeren, auch bei Schwangerschaften mit einem erhöhten Risiko, wird ebenfalls überregional anerkannt.

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, die eine Versorgung von Früh- und Neugeborenen nach dem höchsten Level (LEVEL I) anbieten können, befinden sich sowohl die Frau als auch das Kind vor, während und nach der Geburt in sicherer Betreuung.

**Chefarzt:** **Dr. med. Dietmar Seeger**  
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
 Gynäkologische Onkologie  
 Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin  
 Spezielle operative Gynäkologie

**Kontaktdaten:** Frauenklinik / Perinatalzentrum am St. Marienhospital-Vechta  
 Marienstrasse 6 – 8  
 49377 Vechta  
 Tel.: 04441 / 99 – 1281  
 Fax: 04441 / 99 – 1285  
 Mail: gynaekologie@marienhospital-vechta.de

50

### B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie	Kommentar / Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Brustdrüse	Zertifiziertes Brustzentrum
VG02	Kosmetische / plastische Mammachirurgie	
VG03	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie, laparoskopische Hysterektomie (Gebärmutterentfernung))	
VG04	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG05	Inkontinenzchirurgie	z.B. Einlage von TVT-Bändern und Netzen
VG06	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	
VG11	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG12	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG13	Spezialsprechstunde	Brustsprechstunde im Rahmen des Brustzentrums

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG07	Pränataldiagnostik und Therapie	in Verbindung mit der Praxis Dr. med. Sandvoß
VG08	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG10	Geburtshilfliche Operationen	

### B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupunktur	die Behandlung von Schwangeren mit Akupunktur gehört zum Standardrepertoire der Frauenklinik
Die Frauenklinik / Perinatalzentrum nimmt bei der Betreuung der Patienten wie alle anderen Abteilungen viele fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des St. Marienhospital (s.a. Punkt A – 9) in Anspruch.		

51

### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Das nicht-medizinische Serviceangebot der Frauenklinik / des Perinatalzentrums entspricht dem Gesamtangebot des St. Marienhospital Vechta wie es in Punkt A – 10 bereits genannt wurde.		

### B-3.5 Fallzahlen der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

Stationäre Fallzahl:	2841 Patientinnen
----------------------	-------------------

## B-3.6 Diagnosen nach ICD der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

### B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	Z38	593	Lebendgeborene(r ) Säugling(e )
2.	C50	159	Brustkrebs
3.	O70	135	Dammriss unter der Geburt
4.	O42	111	Vorzeitiger Blasensprung
5.	O60	111	Vorzeitige Wehen
6.	O48	103	Übertragene Schwangerschaft
7.	O68	95	Komplikationen bei Wehen oder Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen
8.	O65	94	Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens
9.	D25	90	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskulatur (=Myom)
10.	N81	72	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung
11.	O64	65	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- oder Einstellungsanomalien des ungeborenen Kindes
12.	O34	62	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (=Anomalie) der Beckenorgane
13.	O99	59	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren
14.	O36	51	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib
15.	O20	48	Blutung in der Frühschwangerschaft(z.B. drohende Fehlgeburt)
16.	O47	48	Wehen, die nicht zur Geburt führen
17.	O69	46	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen
18.	O14	44	Gestationshypertonie [schwangerschaftsinduziert] mit bedeutsamer Proteinurie
19.	N83	37	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter oder der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)
20.	N39	36	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
21.	O26	33	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
22.	P70	31	Transitorische Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für den Feten und das Neugeborene spezifisch sind
23.	D05	30	Krebserkrankung der Brustdrüse [Mamma] im Frühstadium
24.	N92	30	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
25.	N80	27	Gutartige Wucherung von Gebärmutter Schleimhautzellen außerhalb der Gebärmutter Schleimhaut
26.	O21	27	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
27.	P39	24	Sonstige Infektionen, die für die Perinatalperiode spezifisch

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
			sind
28.	D24	23	Gutartige Geschwulst der Brustdrüse [Mamma]
29.	O23	22	Infektionen des Urogenitaltraktes in der Schwangerschaft
30.	O71	21	Sonstige Verletzungen unter der Geburt, außer Darmriss

\*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## B-3.7 Prozeduren nach OPS der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

### B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	5-740	545	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)
2.	5-730	521	Künstliche Fruchtblasensprengung (= Amniotomie) (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)
3.	5-758	346	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
4.	8-910	314	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in den Rückenmarkkanal
5.	9-261	308	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
6.	5-870	241	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
7.	5-683	239	Operative Entfernung der Gebärmutter
8.	5-704	232	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik
9.	5-401	221	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße
10.	5-738	169	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung oder Naht
11.	9-260	160	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
12.	5-549	103	Operationen am Bauch
13.	3-705	101	Bildgebendes Verfahren mittels radioaktiver Strahlung (=Szintigraphie) des Muskel-Skelettsystems
14.	5-651	101	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke
15.	5-749	100	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)
16.	3-709	86	Bildgebendes Verfahren mittels radioaktiver Strahlung (=Szintigraphie) des Lymphsystems
17.	3-05d	79	Ultraschalldiagnostik der weiblichen Geschlechtsorgane mit Zugang über die Scheide
18.	1-694	76	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe
19.	5-653	73	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke
20.	9-280	66	Behandlung im Krankenhaus vor der Entbindung
21.	1-471	62	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter-schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)
22.	5-657	62	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken oder dem

			Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung
23.	5-871	52	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
24.	5-682	50	Nicht gänzliche Entfernung der Gebärmutter
25.	5-690	48	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
26.	5-756	48	Entfernung von zurückgebliebenem Gewebe nach der Geburt
27.	5-593	47	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen
28.	8-800	40	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
29.	5-469	38	Operationen am Darm
30.	5-543	37	Zerstörung und Entfernung von erkranktem Gewebe des Bauchfells

### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

Nr.	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AM04	Ermächtigungsambulanz: Hr. Dr. med. Seeger	Diagnostik und Therapie bei Patientinnen, die mit einer Überweisung in die Sprechstunde kommen	Ermächtigungsambulanz
AM07	Privatambulanz: Hr. Dr. med. Seeger	Diagnostik und Therapie bei Patientinnen mit gynäkologischen Erkrankungen und im Rahmen der geburtshilflichen Vorsorgemaßnahmen	Privatambulanz
AM00	Brustzentrumssprechstunde: Hr. Dr. med. Seeger	Diagnostik bei Patientinnen, die aufgrund von Veränderungen der weiblichen Brust vorstellig werden	Ermächtigungsambulanz

54

### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1.	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürettage)	95
2.	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	68
3.	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	38
4.	5-651	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke	33
5.	5-671	Entnahme einer Gewebeprobe im Bereich des Muttermundes	29
6.	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	22
7.	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	9
8.	5-549	Gynäkologische Bauchoperationen	6
9.	5-711	Operation an der Bartholin-Drüse	≤ 5
10.	5-667	Aufweitung der Eileiter	≤ 5

### B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft ist in der Frauenklinik / Perinatalzentrum nicht vorhanden.

### B-3.11 Apparative Ausstattung der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik, FB Kardiologie
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionssystem		in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder und Jugendmedizin
AA06	Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“		in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		X	in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik, FB Nephrologie
AA16	Geräte zur Strahlentherapie			in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA20	Laser		X	bei bestimmten operativen Verfahren
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	X	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten		zur Sentinel-Lymph-Node-Detektion in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung			kompletter Meßplatz vorhanden
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebverödung mittels Argon-Plasma	X	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		

AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	X	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24h-Blutdruck-Messung			in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik, FB Kardiologie
AA59	24h-EKG-Messung			in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik, FB Kardiologie
AA61	Gerät zur 3-D-Bestrahlungsplanung			in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA62	3-D/ 4-D-Ultraschallgerät			

### B-3.12 Personelle Ausstattung der Frauenklinik / des Perinatalzentrums

#### B-3.12.1 Ärztinnen und Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,4 Vollkräfte <sup>1</sup>	Weiterbildungsbefugnis: Frauenheilkunde und Geburtshilfe: 5 Jahre Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin: Umfang noch nicht endgültig festgelegt
Davon Fachärzte	4 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF00	Spezielle Operative Gynäkologie	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

### B-3.12.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,23 VK <sup>1</sup>	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpfle- gerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pfl- geassistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	trifft nicht zu / entfällt	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehel- ferinnen	trifft nicht zu / entfällt	ab 200 Std. Basiskurs	
Endbindungshelfer und Hebammen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	die Mitarbeiterinnen werden im Be- reich „Spezielles therapeutisches Per- sonal“ genannt
Operationstechnische Assis- tenten und Operations- technische Assistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	

57

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Ab- schluss	Kommentar / Erläuterung
PQ00	Internationale Still- und Lactationsbe- raterin	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktions- einheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Technischer Sterilisationsassistent	
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	Überleitungspflege
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentorin und Mentor	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

### B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP03	Beleghebammen	insgesamt sind 11 Beleghebammen im St. Marienhospital Vechta tätig
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	in Zusammenarbeit mit der Podologischen Praxis Anette Dierken im Alexanderhaus
SP23	Psychologe und Psychologin	mit Spezifikation „Psycho-Onkologie“ für die Betreuung der Patientinnen des Brustzentrums
SP24	Psychotherapeut und Psychotherapeutin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	für die Betreuung der Patientinnen des Brustzentrums

## B-4.1 Hauptabteilung: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin hat einen überregionalen Versorgungsauftrag, der sich auf die Landkreise Vechta und Cloppenburg, den Südkreis Diepholz und den nördlichen Teil des Landkreises Osnabrück erstreckt.

Die gesamte Abteilung verfügt über insgesamt 51 Betten, darunter 12 Plätze auf der neonatalen Intensivstation. Im Berichtsjahr wurden über 3200 Patienten in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin stationär behandelt. Die neonatale Intensivstation erfüllt die Kriterien nach LEVEL 1 des „Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)“. Es wurden im Jahr 2008 annähernd 500 Frühgeborene bzw. kranke Neugeborene, darunter 45 Frühgeborene unter 1500 g behandelt.

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden Krankheiten aller Altersstufen mit Ausnahme der Kinderonkologie sowie operativer Behandlung komplexer kinderchirurgischer, neurochirurgischer oder kinderherzchirurgischer Krankheitsbilder behandelt. Für die Behandlung der letztgenannten Kinder bestehen Kooperationen mit entsprechenden Versorgungszentren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die ambulante Betreuung im Rahmen einer umfangreichen Ermächtigungsumambulanz. Die nachfolgende Auflistung beschreibt das Spektrum mit den verantwortlichen Ärzten.

**Geschäftsführender Chefarzt: Dr. med. Jürgen Holtvogt**

### Fachbereich Neuropädiatrie

**Leitender Arzt: Albert Storcks**

Arzt für Kinderheilkunde, Neuropädiatrie und Rettungsmedizin

59

### Fachbereich Kinderkardiologie und -nephrologie

**Leitender Arzt: Dr. med. Jürgen Holtvogt**

Arzt für Kinderheilkunde, Kinderkardiologie und Neonatologie

### Fachbereich Kindergastroenterologie und -diabetologie

**Leitender Arzt: Dr. med. Oliver Schirmmacher**

Arzt für Kinderheilkunde und Neonatologie, Gastroenterologe für Kinder und Jugendliche

### Fachbereich Kinderpulmonologie und –hämatologie

**Leitender Arzt: Dr. med. Joseph Erkel**

Arzt für Kinderheilkunde und Neonatologie

**Kontaktdaten: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am St. Marienhospital Vechta**

Marienstrasse 6 – 8

49377 Vechta

Tel.: 04441 / 99 – 1260

Fax: 04441 / 99 – 1270

Mail: kinderlinik@marienhospital-vechta.de

## B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder und Jugendmedizin	Kommentar / Erläuterung
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
VK12	Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin	
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK23	Neonatologische Intensivmedizin	
VK24	Versorgung von Mehrlingen	
VK25	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten	
VK27	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes und Schulalter	

60

## B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Pädiatrische Atemgymnastik	
MP00	Bewegungsbad / Wassergymnastik für Kinder	
MP00	Bobath-Therapie für Kinder	
MP00	Pädiatrische Diät- und Ernährungsberatung	
MP00	Diabetiker-Schulung für Kinder	
MP00	Pädiatrische Physiotherapie / Krankengymnastik	
MP00	Asthmaschulung für Kinder	
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	Z.B. Unterwassergeburten, spezielle Kursangebote
MP00	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegrup-	

	pen für Erkrankungen bei Kindern	
MP00	Spezialisierte Überleitungspflege und Entlassungsmanagement insbesondere für Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen	In Zusammenarbeit mit der Sozialstation Nordkreis Vechta, die mit Einsatz von Kinderkrankenschwestern überregional die Betreuung von pflegebedürftigen Kindern übernimmt
Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin nimmt bei der Betreuung der Patienten wie alle anderen Abteilungen viele fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des St. Marienhospital (s.a. Punkt A – 9) in Anspruch.		

#### B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Elternwohnungen	Für Eltern, deren Kinder stationär behandelt werden, besteht die Möglichkeit, während dieser Zeit in speziell dafür vorgesehenen Elternwohnungen zu wohnen.
Das sonstige nicht-medizinische Serviceangebot der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin entspricht dem Gesamtangebot des St. Marienhospital Vechta wie es in Punkt A – 10 bereits genannt wurde.		

61

#### B-4.5 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Stationäre Fallzahl:	3202 Patienten
----------------------	----------------

##### B-4.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	J18	243	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
2.	A08	240	Virusbedingte oder sonstige näher bezeichnete Darminfektionen
3.	A09	218	Durchfall oder Magendarmentzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs
4.	J20	218	Akute Entzündung der Bronchien
5.	S06	196	Verletzungen innerhalb des Schädels (v.a. Gehirnerschütterung)
6.	J12	80	Viruspneumonie, anderenorts nicht klassifiziert
7.	K59	72	Sonstige Darmfunktionsstörungen
8.	G40	68	Anfallsleiden (=Epilepsie)
9.	J06	68	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege (z.B. Kehlkopf- Rachenentzündung)
10.	S00	58	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
11.	J03	56	Akute Mandelentzündung

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
12.	J10	42	Grippe durch sonstige nachgewiesene Influenzaviren
13.	N39	40	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
14.	E10	36	Zuckerkrankheit (=Typ1 Diabetes Mellitus, von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
15.	R10	34	Bauch- oder Beckenschmerzen
16.	J02	33	Akute Pharyngitis
17.	K90	31	Intestinale Malabsorption
18.	I95	29	Niedriger Blutdruck (=Hypotonie)
19.	J38	27	Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)
20.	Z03	27	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
21.	B08	26	Sonstige Virusinfektionen, die durch Haut- und Schleimhautläsionen gekennzeichnet sind, anderenorts nicht klassifiziert
22.	K21	26	Magenschließmuskelstörung mit Rückfluss von Magenflüssigkeit in die Speiseröhre (= Refluxkrankheit)
23.	B00	24	Infektionen durch Herpesviren [Herpes simplex]
24.	B34	23	Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation
25.	F10	23	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
26.	Q40	23	Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
27.	J45	22	Bronchialasthma
28.	H66	21	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung
29.	A02	18	Sonstige Infektion mit Salmonellen
30.	R56	18	Krämpfe (v.a. Fieberkrämpfe)

\*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## B-4.5.2 Hauptdiagnosen nach ICD der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Fachbereich Neonatologie

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	P07	215	Störungen des Neugeborenen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht
2.	P39	86	Sonstige Infektionen, die für die Perinatalperiode spezifisch sind
3.	P70	58	Transitorische Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für den Feten und das Neugeborene spezifisch sind
4.	P55	25	Hämolytische Krankheit beim Feten und Neugeborenen
5.	P22	22	Atemnot beim Neugeborenen
6.	P07	21	Störungen des Neugeborenen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht
7.	Q21	12	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände (=Herzsepten)
8.	P21	10	Asphyxie unter der Geburt
9.	P05	9	Intrauterine Mangelentwicklung und fetale Mangelernährung
10.	P02	7	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Komplikationen von Plazenta, Nabelschnur und Eihäuten
11.	P36	≤ 5	Bakterielle Sepsis beim Neugeborenen
12.	P81	≤ 5	Sonstige Störungen der Temperaturregulation beim Neugeborenen
13.	P96	≤ 5	Sonstige Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
14.	P00	≤ 5	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Zustände der Mutter, die zur vorliegenden Schwangerschaft keine Beziehung haben müssen
15.	P01	≤ 5	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch mütterliche Schwangerschaftskomplikationen
16.	P24	≤ 5	Aspirationssyndrome beim Neugeborenen
17.	P28	≤ 5	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode
18.	Z03	≤ 5	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
19.	P04	≤ 5	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Noxen, die transplazentar oder mit der Muttermilch übertragen werden
20.	P61	≤ 5	Sonstige hämatologische Krankheiten in der Perinatalperiode
21.	P90	≤ 5	Krämpfe beim Neugeborenen
22.	Q90	≤ 5	Down-Syndrom
23.	A09	≤ 5	Durchfall oder Magendarmentzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs
24.	P23	≤ 5	Angeborene Pneumonie
25.	P39	≤ 5	Sonstige Infektionen, die für die Perinatalperiode spezifisch sind
26.	P59	≤ 5	Neugeborenen gelbsucht durch sonstige oder nicht näher bezeichnete Ursachen
27.	P92	≤ 5	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
28.	P94	≤ 5	Störungen des Muskeltonus beim Neugeborenen
29.	Q35	≤ 5	Gaumenspalte
30.	Q37	≤ 5	Gaumenspalte mit Lippenspalte

\*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## B-4.7 Prozeduren nach OPS der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

### B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	8-930	1414	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
2.	1-207	294	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
3.	8-121	96	Darmspülung (z.B. bei starker Verstopfung)
4.	1-266	72	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung und -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter
5.	1-710	64	Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens in einer luftdichten Kabine
6.	1-760	57	Belastungstest mit Substanzen zum Nachweis einer Stoffwechselstörung
7.	1-204	47	Untersuchung der Hirnwasserräume (=Liquorsystems)
8.	8-903	38	Schmerzbehandlung
9.	3-200	22	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
10.	8-191	20	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
11.	1-632	17	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
12.	1-700	15	Test zur Identifikation einer Allergie
13.	5-470	10	Blinddarmentfernung
14.	8-800	10	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
15.	1-797	9	Umfassende Untersuchung Funktionsuntersuchung der hormonbildenden Systeme
16.	5-432	9	Operationen am Magenausgang
17.	5-921	8	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen
18.	1-650	8	Dickdarmspiegelung
19.	3-820	8	Kernspintomographie des Schädels mit Kontrastmittel
20.	8-701	8	Einbringen eines Tubus in die Luftröhre
21.	9-500	8	Patientenschulung
22.	3-800	7	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
23.	1-316	6	Säuremessung in der Speiseröhre
24.	1-631	6	Endoskopische Untersuchung der Speiseröhre und des Magens
25.	8-390	6	Lagerungsbehandlung

26.	8-561	6	Funktionsorientierte physikalische Therapie
27.	8-810	6	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
28.	3-806	≤ 5	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelettsystems
29.	1-208	≤ 5	Testung der Nervenfunktion durch verschiedene Reize
30.	1-440	≤ 5	Entnahme einer Gewebprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

### B-4.7.2 Durchgeführte Prozeduren nach OPS der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Fachbereich Neonatologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	8-930	98	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
2.	8-010	79	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit oder Mineral-salzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen
3.	1-208	69	Testung der Nervenfunktion durch verschiedene Reize
4.	8-711	23	maschinelle Beatmung bei Früh- und Neugeborenen
5.	8-121	20	Darmspülung
6.	1-207	19	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
7.	8-903	15	Gabe von Medikamenten zur Schmerzbehandlung und Beruhigung
8.	8-560	13	Lichttherapie
9.	8-811	13	Infusion von Volumenersatzmitteln bei Neugeborenen
10.	8-700	12	Offenhalten der oberen Atemwege (v.a. durch Tubus)
11.	8-831	11	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
12.	8-701	10	Einfache Einführung eines kurzen Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege
13.	6-003	7	Verabreichung von besonderen Medikamenten
14.	8-800	7	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
15.	8-561	≤ 5	Funktionsorientierte physikalische Therapie
16.	8-720	≤ 5	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen
17.	8-120	≤ 5	Magenspülung
18.	8-810	≤ 5	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
19.	9-262	≤ 5	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikogeborene, erkrankte Neugeborene)
20.	1-204	≤ 5	Untersuchung der Hirnwasserräume (=Liquorsystems)

### B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AM04	Kinderkardiologische Ambulanz: Dr. med. Holtvogt	Diagnostik und Therapie	Ermächtigungsambulanz
AM04	Neuropädiatrische Ambulanz: Albert Storcks	Diagnostik und Therapie	Ermächtigungsambulanz
AM04	Nephrologische Ambulanz: Dr. med. Holtvogt	Diagnostik und Therapie	Ermächtigungsambulanz
AM04	Pulmonologische Ambulanz: Dr. med. Erkel	Diagnostik und Therapie	Ermächtigungsambulanz
AM04	Hämatologische Ambulanz: Dr. med. Erkel	Diagnostik und Therapie	Ermächtigungsambulanz
AM04	Kindergastroenterologische Ambulanz: Dr. med. Schirrmacher	Diagnostik und Therapie	Ermächtigungsambulanz
AM04	Diabetologische Ambulanz: Dr. med. Schirrmacher	Diagnostik und Therapie	Ermächtigungsambulanz
AM04	Ambulanz für Wachstumsstörungen: Albert Storcks	Diagnostik und Therapie	Ermächtigungsambulanz

66

### B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V wurden von der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin nicht erbracht.			

### B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft ist in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin nicht vorhanden.

### B-4.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		in Zusammenarbeit mit der HNO-Klinik
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungen-		

		funktionssystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit			
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	X	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	X	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		X	mobiles Röntgengerät auf der Intensivstation für Früh- und Neugeborene
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	X	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	X	sowohl auf der Kinderstation als auch auf der Intensivstation für Früh- und Neugeborene
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchiospiegelung	X	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	X	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	X	
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie			in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik, FB Gastroenterologie
AA62	3-D/ 4-D-Ultraschallgerät			

## B-4.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

### B-4.12.1 Ärztinnen und Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15.5 Vollkräfte <sup>1</sup>	<u>Weiterbildungsbefugnisse:</u> Kinder- und Jugendmedizin: 5 Jahre Neonatologie: 3 Jahre
Davon Fachärzte	6 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ33	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie	
AQ34	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie	
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	

68

Nr.	Zusatzweiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF17	Kindergastroenterologie	
ZF18	Kinder-Nephrologie	
ZF20	Kinder-Pneumologie	

### B-4.12.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	31,23 VK <sup>2</sup>	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Kran-	trifft nicht zu /	1 Jahr	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

<sup>2</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

kenpflegehelferinnen	entfällt		
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	trifft nicht zu / entfällt	ab 200 Std. Basis-kurs	
Endbindungshelfer und Hebammen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentorin und Mentor	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	Überleitungspflege
ZP16	Asthmatrainer	

69

#### B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagoge	
SP15	Masseuse / Medizinische Bademeisterin und Masseurin / Medizinische Bademeister	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	mit Schwerpunkt Kinder-Krankengymnastik
SP23	Psychologin und Psychologe	in Verbindung mit einer Niedergelassenen Psychologin
SP24	Psychotherapeutin und Psychotherapeut	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	
SP27	Stomatherapeutin und Stomatherapeut	in Verbindung mit der Chirurgischen Klinik und der SST CareCenter GmbH
SP28	Wundmanagerin und Wundmanager / Wundberaterin und Wundberater / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	in Verbindung mit der Chirurgischen Klinik
SP35	Diabetesberaterin und Diabetesberater	
SP43	Medizinisch-technische Assistentin und Medizinisch-technischer Assistent / Funktionspersonal	für Funktionsdiagnostik und Labor
SP53	Asthmabereiterin und Asthmabereiter / Asthmatherapeutin und Asthmatherapeut Asthmatrainerin und Asthmatrainer	

## **B-5.1 Hauptabteilung: Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen**

Mit Eintritt von Hr. Dr. med. Knut Frese konnte die Hauptabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde am 01.04.2007 ihren Betrieb aufnehmen. Entsprechend den Möglichkeiten des Kassenarztrechts wurden die bisherigen Belegärzte in die Klinikstruktur und damit in die Betreuung der Patienten eingebunden. Es ergibt sich somit die Chance, das Leistungsspektrum der HNO-Heilkunde in der Region, und damit wohnortnah, weiter auszubauen.

Ein Leistungsschwerpunkt ist schon heute die operative Behandlung von bösartigen Tumoren im HNO-Bereich. Als weiteres regionales Betätigungsfeld ist das Hörscreening bei Neugeborenen – eine gemeinsame Aktivität der geburtshilflichen Abteilungen einiger Krankenhäuser innerhalb des Corantis Verbundes und dem Corantis Hörzentrum für Neugeborene zu nennen.

<b>Chefarzt:</b>	<b>Dr. med. Knut Frese</b> Facharzt für HNO-Heilkunde Plastische Operationen Stimm- und Sprachstörungen Spezielle HNO-Chirurgie Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie
------------------	--

<b>Kontaktdaten:</b>	<b>HNO-Klinik</b> am St. Marienhospital-Vechta Marienstrasse 6 – 8 49377 Vechta Tel.: 04441 / 99 – 1341 Fax: 04441 / 99 – 1342 Mail: hno-klinik@marienhospital-vechta.de www.hnoklinik-vechta.de
----------------------	--

70

<b>Kooperierende Fachärzte:</b>	<b>Dr. med. Margarete Niemann-Valckenberg</b> <b>Dr. med. Franz-Josef Schmidt</b> <b>Dr. med. Stephan Koehlen</b> <b>Dr. med. Oliver Goldschmidt</b>
---------------------------------	---

<b>Kontaktdaten:</b>	<b>Praxis für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde</b> <b>Dr. med. Niemann-Valckenberg</b> Marienstrasse 15 49377 Vechta Tel.: 04441 / 3084 Fax: 04441 / 84677
----------------------	--

<b>Praxis für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde</b> <b>Dres. med. Schmidt / Koehlen / Goldschmidt</b>
Marienstrasse 13 49377 Vechta Tel.: 04441 / 3085 Fax: 04441 / Mail: info@hno-vechta.de

## B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH07	Schwindeldiagnostik und –therapie	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH14	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur de Ohres	

## B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

71

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
	Die Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde nimmt bei der Betreuung der Patienten wie alle anderen Abteilungen viele fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des St. Marienhospital (s.a. Punkt A – 9) in Anspruch.	

## B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
	Das nicht-medizinische Serviceangebot der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde entspricht dem Gesamtangebot des St. Marienhospital Vechta wie es in Punkt A – 10 bereits genannt wurde.	

## B-5.5 Fallzahlen der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

Stationäre Fallzahl:	1327 Patienten
----------------------	----------------

### B-5.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	J35	410	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel
2.	J34	204	Sonstige Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen
3.	J32	90	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
4.	J36	68	Abgekapselte Eiteransammlung im Bereich der Mandeln
5.	H81	30	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven (meist in Form von Gleichgewichtsstörungen)
6.	C32	29	Kehlkopfkrebs
7.	H91	29	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)
8.	R04	28	Blutung aus den Atemwegen (v.a. Nasenbluten)
9.	T81	26	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
10.	H80	21	Otosklerose
11.	J38	20	Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)
12.	Q17	20	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres
13.	D11	17	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
14.	H66	15	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung
15.	H71	13	Perlgeschwulst des Mittelohres (= Cholesteatom)
16.	H72	12	Trommelfellperforation
17.	C77	11	Krebs- Absiedelungen (=Metastasen) in den Lymphknoten oder nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten
18.	H93	11	Sonstige Krankheiten des Ohres, anderenorts nicht klassifiziert
19.	M95	11	Sonstige erworbene Abweichung des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes vom üblichen Erscheinungsbild
20.	C44	10	Sonstiger Hautkrebs (außer Melanom)
21.	K11	10	Krankheiten der Speicheldrüsen
22.	J03	9	Akute Mandelentzündung
23.	L02	9	Abgekapselte Eiteransammlung der Haut (= Hautabszess) oder eitrige Entzündung der Haarwurzeln
24.	S02	9	Knochenbruch des Schädels oder der Gesichtsschädelknochen
25.	C13	8	Bösartige Neubildung des Hypopharynx
26.	H83	8	Sonstige Krankheiten des Innenohres
27.	J39	8	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
28.	J95	8	Krankheiten der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
29.	L04	8	Akute Entzündung von Lymphbahnen
30.	B27	7	Infektiöse Mononukleose

<sup>\*)</sup> Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

72

## B-5.7 Prozeduren nach OPS der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

### B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	5-215	1458	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)
2.	5-984	806	Mikrochirurgische Operationen
3.	5-214	694	Reduzierung und Wiederaufbau der Nasenscheidewand
4.	5-281	573	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
5.	5-986	554	Operationen mit minimaler Gewebsverletzung
6.	5-983	323	Nachoperation
7.	5-222	319	Operationen am Siebbein oder an der Keilbeinhöhle
8.	5-221	318	Operationen an der Kieferhöhle
9.	1-620	257	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
10.	1-611	234	Spiegelung des Rachens
11.	5-985	232	Operationen mit Laser-Technik
12.	1-630	228	Speiseröhrenspiegelung
13.	1-610	220	Spiegelung des Kehlkopfes
14.	8-500	200	Stillung einer Nasenblutung
15.	5-852	185	Entfernung einer Sehnenscheide
16.	1-612	176	Spiegelung der Nase
17.	5-200	173	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
18.	5-285	166	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
19.	5-282	155	Operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
20.	5-195	106	Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen
21.	5-184	88	Plastische Korrektur abstehender Ohren
22.	5-204	88	Wiederaufbau des Mittelohrs
23.	5-403	84	Radikale Entfernung von Lymphknoten und -bahnen im Bereich des Halses
24.	5-300	74	Zerstörung und Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
25.	5-302	72	Entfernung von Teilen des Kehlkopfes
26.	5-223	71	Operationen an der Stirnhöhle
27.	5-194	61	Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen
28.	5-218	61	Neuaufbau der inneren und äußeren Nase
29.	5-185	59	Wiederherstellung und Neuaufbau der inneren und äußeren Nase
30.	5-224	55	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen

73

### B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

Nr.	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AM04	HNO-Ambulanz: Dr. med. Frese	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen von Hals, Nase und Ohr	Ermächtigungsambulanz
Am04	Phoniatriisch - Pädaudiologische Ambulanz: Dr. med. Frese	Diagnostik von Stimm-, Sprach- und kindlichen Hörstörungen	Ermächtigungsambulanz

### B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1.	5-285	Entfernung von Rachenpolypen	≤ 5
2.	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	≤ 5
3.	5-216	Richten einer gebrochenen Nase	≤ 5
4.	1-510	Gewebeentnahme aus dem Kopf	≤ 5
5.	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	≤ 5
6.	5-300	Zerstörung und Entfernung von erkranktem Gewebe des Rachens	≤ 5
7.	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße	≤ 5
8.	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	≤ 5

74

### B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft ist in der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen nicht vorhanden.

### B-5.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Lufröhren- und Bronchienspiegelung	X	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	X	
AA16	Geräte zur Strahlentherapie			in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA28	Schlaflabor			MESAM Screening Gerät
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten		zur Sentinel-Lymph-Node-Detektion in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta

## B-5.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

### B-5.12.1 Ärztinnen und Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,85 Vollkräfte	
Davon Fachärzte	3,85 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ18	HNO-Heilkunde	
AQ19	Phoniatrie und Pädaudiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF03	Allergologie	
ZF33	Plastische Operationen	
ZF00	Spezielle HNO-Chirurgie	
ZF00	Stimm- und Sprachstörungen	
ZF00	Medizin-Informatik	

76

### B-5.12.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar /Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	5,77 VK <sup>1</sup>	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpfe- gerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pfl- geassistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	trifft nicht zu / entfällt	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehel- ferinnen	trifft nicht zu / entfällt	ab 200 Std. Basiskurs	
Endbindungshelfer und	trifft nicht zu /	3 Jahre	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

Hebammen	entfällt		
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ09	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentorin und Mentor	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP05	Entlassungsmanagement	

#### B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	in Verbindung mit der Medizinischen Klinik, Fachbereich Geriatrie
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	

## B-6.1 Belegabteilung: Abteilung für Strahlentherapie

Die Abteilung für Strahlentherapie hat sich als integraler Bestandteil der stationären Versorgung von Patienten mit bösartigen Erkrankungen im St. Marienhospital Vechta fest etabliert.

Als regelmäßige Teilnehmer der wöchentlich stattfindenden Tumor-Konferenz des Brustzentrums bringen sich Hr. Dr. Stallmann und Hr. Kacpura aktiv in die Behandlung dieser Patientengruppe ein.

Eine enge Zusammenarbeit wird in wöchentlichen Konferenzen mit dem Interdisziplinären Bauchzentrum und dem Fachbereich Onkologie / Hämatologie gepflegt. Diese Zusammenarbeit erlaubt eine schnelle Erarbeitung und Umsetzung von fachübergreifenden Behandlungskonzepten.

Als Folge des regelmäßigen Austausches von relevanten Informationen sind alle Beteiligten jederzeit in der Lage, die Situation des Patienten einzuschätzen und unterstützend im Gesamtkonzept mitzuwirken.

**Belegärzte:** **Dr. med. Christian Stallmann**

**Wojciech Kacpura**

Fachärzte für Strahlentherapie

**Kontaktdaten:** **MVZ Radiologie Vechta / Strahlentherapie**

Marienstrasse 13

49377 Vechta

Tel.: 04441 / 99 – 1729

Fax: 04441 / 9179940

Mail: strahlentherapie@radiologie-vechta.de

78

## B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Abteilung für Strahlentherapie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte in der Abteilung für Strahlentherapie	Kommentar / Erläuterung
VR32	Hochvoltstrahlentherapie	
VR33	andere Hochvoltstrahlentherapie	
VR36	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	
VR37	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie	
VR38	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie	

## B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Strahlentherapie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		Die Abteilung für Strahlentherapie nimmt bei der Betreuung der Patienten wie alle anderen Abteilungen viele fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des St. Marienhospital (s.a. Punkt A – 9) in Anspruch.

## B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Strahlentherapie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Das nicht-medizinische Serviceangebot der Abteilung für Strahlentherapie entspricht dem Gesamtangebot des St. Marienhospital Vechta wie es in Punkt A – 10 bereits genannt wurde.		

## B-6.5 Fallzahlen der Abteilung für Strahlentherapie

Stationäre Fallzahl:	102 Patienten
----------------------	---------------

### B-6.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Abteilung für Strahlentherapie

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	C79	26	Krebs- Absiedelungen (=Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
2.	C20	14	Mastdarmkrebs
3.	C34	12	Lungenkrebs
4.	C15	9	Bösartige Neubildung des Ösophagus
5.	C32	7	Kehlkopfkrebs
6.	C19	5	Bösartige Neubildung am Dickdarm
7.	C71	≤ 5	Krebs des Gehirns
8.	K20	≤ 5	Entzündung der Speiseröhre
9.	C16	≤ 5	Magenkrebs
10.	C50	≤ 5	Brustkrebs
11.	C79	≤ 5	Krebs- Absiedelungen (=Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
12.	C85	≤ 5	Sonstige oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen
13.	C02	≤ 5	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Zunge
14.	C61	≤ 5	Krebs der Vorsteherdrüse
15.	C67	≤ 5	Harnblasenkrebs
16.	C85	≤ 5	Sonstige oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen
17.	C90	≤ 5	Krebs der blutbildenden Knochenmarkzellen
18.	E86	≤ 5	Flüssigkeitsmangel
19.	K52	≤ 5	Sonstige Magen- Darm Entzündung ohne Infektiöse Ursache
20.	K91	≤ 5	Krankheiten des Verdauungssystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert

\*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## B-6.7 Prozeduren nach OPS der Abteilung für Strahlentherapie

### B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	8-522	855	Hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern
2.	8-529	113	Bestrahlungsplanung für externe Bestrahlung oder für Kurzdistanzbestrahlung
3.	8-527	21	Erstellen oder Anpassen von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (z.B. Vakuumkissen, Abschirmungsvorkehrungen wie Bleiblöcke)
4.	8-542	21	Behandlung mit Chemotherapeutika im Rahmen der Krebsbehandlung
5.	8-528	19	Strahlentechnische Voruntersuchung (=Simulation) vor externer Bestrahlung oder vor Kurzdistanzbestrahlung
6.	8-543	14	Umfangreiche Behandlung mit Chemotherapeutika im Rahmen der Krebsbehandlung
7.	8-800	14	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
8.	8-831	11	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
9.	1-632	8	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
10.	3-800	8	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
11.	8-854	8	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene "künstliche Niere" ersetzt wird)
12.	3-820	7	Kernspintomographie des Schädels mit Kontrastmittel
13.	3-200	≤ 5	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
14.	3-207	≤ 5	Computertomographie des Bauchraums ohne Kontrastmittel
15.	8-152	≤ 5	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in den Brustkorb
16.	3-222	≤ 5	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel
17.	1-440	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
18.	3-202	≤ 5	Computertomographie des Brustkorbs ohne Kontrastmittel
19.	3-220	≤ 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
20.	3-802	≤ 5	Kernspintomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel

80

## B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Strahlentherapie

Nr.	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AM15	Ambulanz im Rahmen der Niedergelassenen Facharztpraxis	Beratung und Durchführung einer Strahlentherapie	Fachärztliche Niederlassungspraxis

## B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Abteilung für Strahlentherapie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V wurden von der Abteilung für Strahlentherapie nicht erbracht.			

## B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft ist in der Abteilung für Strahlentherapie nicht vorhanden.

## B-6.11 Apparative Ausstattung der Abteilung für Strahlentherapie

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA06	Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“		in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA61	Gerät zur 3-D-Bestrahlungsplanung			in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA16	Linearbeschleuniger	Gerät zur Strahlentherapie		in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechsel- und Infektionen	X	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta

## B-6.12 Personelle Ausstattung der Abteilung für Strahlentherapie

### B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0 Vollkräfte	
Davon Fachärzte	0 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	2 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ58	Strahlentherapie	

82

### B-6.12.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar /Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	1,8 VK <sup>1</sup>	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpfle- gerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pfl- geassistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	trifft nicht zu / entfällt	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehel- ferinnen	trifft nicht zu / entfällt	ab 200 Std. Basiskurs	
Endbindungshelfer und Hebammen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Operationstechnische Assis- tenten und Operations- technische Assistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

## Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentorin und Mentor	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	

### B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Abteilung für Strahlentherapie verfügt nicht über spezielles therapeutisches Personal. Für die Behandlung der Patienten wird auf das therapeutische Personal u.a. der Medizinischen Klinik zurückgegriffen.

## B-7.1 Belegabteilung: Abteilung für Dermatologie

Im Sinne einer sektorenübergreifenden Diagnostik und Therapie von Hauterkrankungen kann die Abteilung für Dermatologie sowohl auf eine umfangreiche Ausstattung in der Praxis als auch auf eine ergänzende Ausstattung im stationären Bereich innerhalb des St. Marienhospital Vechta zurückgreifen. Schon seit vielen Jahren werden hier Patienten aus einem überregionalen Einzugsgebiet mit unterschiedlichsten Hauterkrankungen und allergischen Reaktionen behandelt. Neben der medikamentösen Therapie kommen bei entsprechenden Indikationen operative Verfahren zum Einsatz. Ferner besteht die Möglichkeit der Balneo-Foto-Therapie. Schwerpunkt der Behandlung ist die Prävention der Tumor-Entstehung.

**Belegärzte:** **Dr. med. Bernd-Werner Kock**  
Arzt für Dermatologie, Allergologie und Venerologie

**Dr. med. Volker Jasnoch**  
Arzt für Dermatologie, Allergologie und Venerologie, Phlebologie

**Dr. med. Frank Borrosch**  
Arzt für Dermatologie, Allergologie und Venerologie

**Kontaktdaten:** **Dermatologische Praxis**  
**Dres. med. Kock / Jasnoch / Borrosch**  
Oyther Strasse 24  
49377 Vechta  
  
Tel.: 04441 / 7030  
Fax: 04441 / 7038  
Mail: info@hautarztzentrum.de

84

## B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Dermatologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte in der Abteilung für Dermatologie	Kommentar / Erläuterung
VD01	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VD02	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-Assoziierter Erkrankungen	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VD05	Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen	
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
VD06	Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten	
VD08	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung	
VD07	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythem	
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	
VD10	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut	
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	

### B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Dermatologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Fototherapie	
Die Abteilung für Dermatologie nimmt bei der Betreuung der Patienten wie alle anderen Abteilungen alle notwendigen fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des St. Marienhospital (s.a. Punkt A – 9) in Anspruch.		

### B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Dermatologie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Das nicht-medizinische Serviceangebot der Abteilung für Strahlentherapie entspricht dem Gesamtangebot des St. Marienhospital Vechta wie es in Punkt A – 10 bereits genannt wurde.		

### B-7.5 Fallzahlen der Abteilung für Dermatologie

Stationäre Fallzahl:	334 Patienten
----------------------	---------------

85

#### B-7.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Abteilung für Dermatologie

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	C44	40	Sonstiger Hautkrebs (außer Melanom)
2.	L40	40	Schuppenflechte (=Psoriasis)
3.	L50	39	Nesselsucht(= Urtikaria)
4.	L20	23	Atopisches [endogenes] Ekzem
5.	A46	21	Wundrose
6.	B86	21	Skabies
7.	L97	13	Ulcus cruris, anderenorts nicht klassifiziert
8.	Z01	11	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose
9.	B02	10	Gürtelrose (=Herpes zoster)
10.	C43	9	Krebs der Melanin bildenden Hautzellen (=Melanom)
11.	L30	9	Sonstige Dermatitis
12.	L72	9	Follikuläre Zysten der Haut und der Unterhaut
13.	B07	8	Viruswarzen
14.	L23	8	Allergische Kontaktdermatitis
15.	L27	8	Dermatitis durch oral, enteral oder parenteral aufgenommene Substanzen
16.	Z51	8	Sonstige medizinische Behandlung

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
17.	D17	7	Gutartige Neubildung des Fettgewebes
18.	L28	7	Lichen simplex chronicus und Prurigo
19.	K62	≤ 5	Sonstige Krankheiten des Afters oder des Mastdarms (v.a. Mastdarmpolypen, Mastdarmlutungen)
20.	D69	≤ 5	Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen

\*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien.

## B-7.6 Prozeduren nach OPS der Abteilung für Dermatologie

### B-7.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1.	5-895	101	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2.	8-971	77	Hautärztliche Komplexbehandlung
3.	1-700	66	Spezifische allergologische Provokationstestung
4.	8-560	51	Lichttherapie
5.	8-191	20	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
6.	5-902	19	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle
7.	5-913	13	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
8.	5-901	11	Freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
9.	8-030	8	Spezifische allergologische Immuntherapie
10.	5-894	≤ 5	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
11.	3-207	≤ 5	Computertomographie des Bauchraums ohne Kontrastmittel
12.	8-800	≤ 5	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
13.	8-854	≤ 5	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene "künstliche Niere" ersetzt wird)
14.	1-266	≤ 5	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung und -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter
15.	1-632	≤ 5	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms

86

### B-7.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Dermatologie

Nr.	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AM00	Ambulanz im Rahmen der Niedergelassenen Facharztpraxis	Beratung, Diagnostik und Therapie von dermatologischen Erkrankungen	Fachärztliche Niederlassungspraxis

### B-7.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Abteilung für Dermatologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V wurden von der Abteilung für Dermatologie nicht erbracht.			

### B-7.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft ist in der Abteilung für Dermatologie nicht vorhanden.

87

### B-7.10 Apparative Ausstattung der Abteilung für Dermatologie

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	X	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta

## B-7.11 Personelle Ausstattung der Abteilung für Dermatologie

### B-7.12.1 Ärztinnen und Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0 Vollkräfte	
Davon Fachärzte	0 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	3 Personen	

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ20	Haut- und Geschlechtskrankheiten	

Nr.	Zusatzweiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF03	Allergologie	
ZF31	Phlebologie	

88

### B-7.12.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar /Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	1,92 VK <sup>1</sup>	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpfe- gerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pfe- geassistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	trifft nicht zu / entfällt	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehel- ferinnen	trifft nicht zu / entfällt	ab 200 Std. Basiskurs	
Endbindungshelfer und Hebammen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Operationstechnische Assis- tenten und Operations- technische Assistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

## Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ09	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentorin und Mentor	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	

### B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
Da die Abteilung für Dermatologie bei der Behandlung der stationären Patienten auf verschiedenste Leistungen des Gesamthauses zurückgreift, ist für die Abteilung kein spezielles therapeutisches Personal ausgewiesen.		

89

## B-8.1 Nicht bettenführende Abteilung: Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

### Die Abteilung

Die heutige Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin ging im Jahr 1974 aus der HNO-Abteilung hervor. Dr. Jörg Mager war der erste Chefarzt der Anästhesie. Er wandelte dies in ein Kollegialsystem um und berief seinen Kollegen Dr. Seeber. Ihre Nachfolger wurden im Jahr 2003 Dr. Olaf Hagemann und Priv. - Doz. Dr. Christian Hönemann, die zuvor an der Uni Münster gearbeitet haben. Unter ihrer Leitung wurde das Spektrum der Abteilung in den Bereichen Patientenversorgung, Forschung und Lehre deutlich erweitert.

Die Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin gliedert sich im Wesentlichen in die Bereiche „Klinische Anästhesie“, „Intensivmedizin“, „Rettungsmedizin“, „Schmerztherapie“ und Hämotherapie. Im Bereich der **klinischen Anästhesie** wurden im Berichtsjahr 2008 6934 Anästhesien erbracht. Dabei wurde in 5937 Fällen eine Allgemeinanästhesie (Narkose) durchgeführt. Regionalanästhesien, wie z.B. rückenmarksnahe Betäubungen oder Nervenblockaden, kamen 1206-mal zum Einsatz, entweder als alleiniges Verfahren oder als Ergänzung zur Allgemeinanästhesie. Weiterhin gehören der innerklinische Transport der Patienten der interdisziplinären Intensivstation und die Anlage zentralvenöser Katheter (ZVK) als Serviceleistung für andere Fachabteilungen zu den Aufgaben der Klinik. 2008 wurden 156-mal beatmete und narkotisierte Intensivpatienten zu aufwändigen Untersuchungen, z.B. zur CT- oder MRT-Untersuchung, begleitet. Die Platzierung zentraler Venenkatheter als Service-Leistung in schwierigen Fällen erfolgte 2008 235-mal. Zur Sicherstellung der anästhesiologischen Patientenversorgung und der Rettung sind nachts sowie an Wochenenden und Feiertagen 2 Bereitschaftsdienste tätig. In der ambulanten Patientenversorgung wurden 2008 2514 Anästhesien durchgeführt.

In der interdisziplinären **Intensivstation** wurden im Jahr 2008 1072 Patienten nach großen Operationen, Unfällen oder andersbedingter Beeinträchtigungen durch internistische Erkrankungen lebenswichtiger Organfunktionen behandelt. Dafür standen der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin sechs Intensivbetten auf der interdisziplinären Intensivstation zur Verfügung. Die Station ist rund um die Uhr besetzt. In der Intensivmedizin werden Patienten aus allen Disziplinen behandelt. Hier ergeben sich die Schwerpunkte durch das operative Spektrum der chirurgischen Fächer, so z.B. die Behandlung von schwer unfallverletzten Patienten (Polytraumata, große Bauchoperationen, HNO-Patienten). 56 Prozent der Patienten sind nicht-operative Patienten mit akuten lebensbedrohlichen Störungen, z.B. der Herz-Kreislauffunktion oder der Lungenfunktion auf der interdisziplinären Intensivstation behandelt, u. a. Zustand nach Herzinfarkt, Notfalldialysen etc. Von dem anästhesiologischen Bereitschaftsdienst wird auch der „**Herzalarm-Dienst**“ für das St. Marienhospital Vechta betrieben. Bei lebensbedrohlichen Notfällen ist so innerhalb kürzester Zeit ein erfahrenes Intensiv-Team zur Stelle, um erweiterte lebensrettende Sofortmaßnahmen zu ergreifen. Dies war im Jahr 2008 insgesamt 54-mal erforderlich.

Im Bereich der **Rettungsmedizin** betreibt die Abteilung mit der Notaufnahme den Notarztendienst der Stadt Vechta. Die Ärztliche Leitung des Rettungsdienstes sowie die Führung der Gruppe „Leitender Notärzte“ des Kreises Vechta wird ebenfalls durch Chefarzt Dr. Olaf Hagemann der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin wahrgenommen. Der Rettungsdienst des Landkreises Vechta nahm den Notarzt der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin im Jahr 2008 756mal in Anspruch. Insgesamt wurden für die Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes 26 Unterrichtsstunden abgehalten. Die Abteilung wirkt maßgeblich an der Zertifizierung der Rettungsassistenten im Landkreis Vechta mit.

Der vierte Schwerpunkt in der Patientenversorgung ist die **Schmerztherapie**. Für die **chronische Schmerztherapie** steht eine Schmerzambulanz zur Verfügung. In der Schmerzambulanz wurden 2008 23 Patienten ambulant behandelt. Um eine gute Schmerztherapie nach großen Operationen sicherzustellen, besteht ein **Akut-Schmerzdienst** für die stationären Patienten des St. Marienhospitals Vechta, der im Berichtsjahr 351 Patienten nach operativen Eingriffen für jeweils 3-5 Tage betreut hat. Die Umsetzung der Akut-Schmerztherapie wird anhand interner Qualitätskontrollen kontrolliert

und weiter optimiert. Großen Wert wird hierbei auf die Prozessqualität im Sinne einer besseren Versorgung der Patienten gelegt.

Die **Regionalanästhesieverfahren** haben in unserer Abteilung einen hohen Stellenwert. Durch den konsequenten Einsatz von thorakalen PDAs (= rückenmarksnahe Betäubung im Bereich der Brustwirbelsäule) in Kombination mit Allgemeinanästhesien werden gerade für den Risikopatienten deutliche Vorteile gegenüber der herkömmlichen Technik erreicht.

## Weiterbildung

Die Chefarzte Dr. Olaf Hagemann und Priv. - Doz. Dr. Christian Hönemann sind im Besitz einer Weiterbildungsermächtigung von 48 Monaten für das Gebiet der Anästhesiologie und Intensivmedizin und einer Weiterbildungsermächtigung für die Rettungsmedizin. Chefarzt Dr. med. Christian Hönemann erhielt am 14.10.2008 den Titel Privatdozent für das Fach Anästhesiologie und operative Intensivmedizin an der Westfälischen Wilhelms Universität in Münster.

In Zusammenarbeit mit allen Corantis Krankenhäusern wird im 2 Jahres Rhythmus ein Anästhesiesymposium über aktuelle Themen der Anästhesiologie oder Intensivmedizin abgehalten.

Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit mehrtägiger Hospitationen von Ärzten anderer Krankenhäuser, um sich über spezielle Bereiche innerhalb der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin zu informieren.

Die Chefarzte Dr. Olaf Hagemann und Priv. – Doz. Dr. Christian Hönemann sind maßgeblich an der Ausbildung der Schwestern an der Weiterbildungsstätte für Anästhesie und Intensivmedizin am St.-Josefs-Stift in Cloppenburg beteiligt. Hier wurde im Jahr 2008 bei elf Mitarbeitern die Prüfung abgenommen. Alle Mitarbeiter wurden von den Kliniken der Corantis Krankenhäuser übernommen.

## Service

Für die Patienten und ihre Angehörigen wurden Aufklärungsbögen zur Verfügung gestellt, um die Aufgaben der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin transparenter zu machen. Anhand dieser Bögen werden den Patienten die geplanten anästhesiologischen Maßnahmen im Rahmen des Prämedikationsgespräches von einem ärztlichen Mitarbeiter erläutert. Um den Ablauf der Aufklärungsgespräche vor geplanten Anästhesien zu optimieren, wurde die Prämedikationssprechstunde weiter ausgebaut. Die Patienten brauchen also nicht auf den Stationen zu warten, bis am Nachmittag ein Anästhesist für die Aufklärungsgespräche zur Verfügung steht. Zudem bleibt in den speziellen Räumen der Sprechstunde die Privatsphäre des Patienten gewahrt. Im Jahr 2008 kamen 5844 Patienten zu einem Vorbereitungsgespräch in die Prämedikationssprechstunde. Die nicht-gefährlichen Patienten werden selbstverständlich weiterhin auf ihren Zimmern besucht.

Nach großen Operationen werden die Patienten über mehrere Tage von unserem Akut-Schmerzdienst betreut, um die Schmerztherapie optimal durchführen zu können. Dabei kamen 2008 sowohl kontinuierliche Rückenmark-Betäubungen (Peridural- Analgesieverfahren, 572 Patienten), Schmerztherapie an Arm/Hand (axilläre Plexusblockaden, 83 Patienten), als auch Schmerztherapie am Bein (z. B. Nervus-Femoralis-Katheter, 58 Patienten) zum Einsatz. Die Schmerztherapie wird als „patientenkontrolliertes Verfahren“ durchgeführt. Das bedeutet, dass sich der Patient bei Schmerzspitzen selbst eine „Extraportion“ des Schmerzmittels verabreichen kann. Durch den Einsatz moderner Pumpensysteme ist dabei aber eine versehentliche Überdosierung ausgeschlossen. Durch einen konsequenten Einsatz fremdblutsparender Maßnahmen, konnte in vielen Fällen auf die Gabe von Fremdblutprodukten verzichtet werden. So wurde das Risiko für die Patienten durch Fremdblutprodukte minimiert und die knappe Ressource Fremdblutprodukte effizient eingesetzt.

Um den Patienten nach einer Anästhesie Gelegenheit zu bieten, Wünsche und Beschwerden in Bezug auf die Anästhesie mitteilen zu können, wird jedem Patienten postoperativ ein Fragebogen ausgehändigt und stichpunktartig zu seiner Zufriedenheit befragt.

Im Bereich der Intensivstationen erstreckt sich das Serviceangebot naturgemäß vermehrt auch auf die Angehörigen unserer Patienten. Der Verzicht auf feste Besuchszeiten, die Bereitstellung von Informationsbroschüren für Besucher und die jederzeitige Gesprächsbereitschaft der Ärzte mit den Angehörigen runden hier das Serviceangebot ab.

## **Apparative Ausstattung**

Die apparative Ausstattung der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin entspricht dem aktuellsten Stand der Technik. Im Bereich der klinischen Anästhesie stehen moderne Narkosegeräte sowie ein vernetzbares Patientenmonitoring zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt die Abteilung über mehrere Spezialmonitore zur Bestimmung des Herzzeitvolumens.

In der Intensivmedizin werden moderne Geräte, wie z. B. Monitore zur Überwachung der Herz-Kreislauffunktion, Beatmungs- und Blutfiltrationsgeräte eingesetzt. Darüber hinaus stehen auch hier Echokardiographiegeräte und Spezialmonitore für die Bestimmung der Pumpleistung des Herzens zur Verfügung.

Die gesamte Dokumentation der intensivmedizinischen Behandlung erfolgt in einem elektronischen Dokumentationssystem (PDMS). Dabei werden automatisch Daten von den benutzten Medizingeräten und von anderen Computersystemen im Krankenhaus, wie z.B. Labor und Radiologie, übernommen und sind sofort an allen Arbeitsplätzen verfügbar.

Für den Akutschmerzdienst stehen über 11 Schmerzpumpen zur Verfügung, so dass gewährleistet ist, dass jeder Patient nach einer großen Operation mit einer Pumpe ausgestattet werden kann.

<b>Chefärzte:</b>	<b>Dr. med. Olaf Hagemann</b> <b>Dr. med. Christian Hönemann</b>
	Fachärzte für Anästhesie Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin Laboruntersuchungen in der Anästhesiologie Transfusionen und Hämotherapie Palliativmedizin Rettungsmedizin Leitende Notärzte

<b>Kontaktdaten:</b>	<b>Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin</b>
	Marienstrasse 13 49377 Vechta Tel.: 04441 / 99 – 1300 Fax: 04441 / 99 - Mail: anästhesie@marienhospital-vechta.de hagemann@marienhospital-vechta.de hoenemann@marienhospital-vechta.de

## B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesiologie	Kommentar / Erläuterung
VX00	Stationäre und ambulante Anästhesien (Narkosen) bei Operationen und verschiedenen diagnostischen Eingriffen (Coloskopien, Gastroskopien, Bronchoskopien, Kardioversionen, MRT- und CT-Untersuchungen mit Patiententransporten)	
VX00	Ambulante und vorstationäre Anästhesie (Narkose)- Vorbesprechung	
VX00	Durchführung aller Verfahren der Allgemeinanästhesie und der Regionalanästhesie sowie die Kombination beider Verfahren	
VX00	Überwachung im Aufwachraum nach Anästhesieverfahren	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Intensivmedizin und Rettungs- / Notfallmedizin	Kommentar / Erläuterung
VX00	Umfassende medizinische Betreuung von Patienten aus operativen Fachgebieten, die einer intensivmedizinischen Behandlung bedürfen	
VX00	Beatmungstherapie mittels maschineller Beatmung bei allen Patienten auf der Intensivstation	
VX00	Intensive Schmerztherapie in der Phase der Operation und in der Zeit danach für alle Patienten des Hauses	
VX00	Einbringen von Kathetern in Blutgefäße des Körpers und Einlegen von Magensonden zur Ernährung	
VX00	Versorgung von Schwerstverletzten in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik des Hauses	
VX00	Leitung und Management des Reanimationsteams im St. Marienhospital Vechta	
VX00	Durchführung des Notarztdienstes im Rettungsdienst des Nordkreises Vechta	

93

## B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		Die Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin nimmt bei der Betreuung der Patienten wie alle anderen Abteilungen viele fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des St. Marienhospital (s.a. Punkt A – 9) in einer Art in Anspruch, wie es den besonderen Bedürfnissen der Patienten vor, während und nach der Narkose / der Operation und in der Zeit der Behandlung auf der Intensivstation entspricht.

## B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
		Das nicht-medizinische Serviceangebot der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin entspricht dem Gesamtangebot des St. Marienhospital Vechta wie es in Punkt A – 10 bereits genannt wurde.

## B-8.5 Fallzahlen der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Da die Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin eine nicht bettenführende Abteilung ist, werden die behandelten Patienten in den entsprechenden Fachabteilungen berücksichtigt.

### B-8.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung

Da die Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin eine nicht bettenführende Abteilung ist, werden die behandelten Patienten in den entsprechenden Fachabteilungen berücksichtigt.

94

## B-8.6 Prozeduren nach OPS der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

### B-8.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung

Da die Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin eine nicht bettenführende Abteilung ist, werden die behandelten Patienten in den entsprechenden Fachabteilungen berücksichtigt.

## B-8.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Nr.	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AM04	Anästhesieambulanz: Dres. med. Hagemann / Hönemann	Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge von ambulanten Narkosen	Ermächtigungsambulanz
AM07	Privatambulanz: Dres. med. Hagemann / Hönemann	Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge von ambulanten Narkosen	Privatambulanz
AM07	Schmerzambulanz: Dres. med. Hagemann / Hönemann	Schmerzbehandlung	Privatambulanz

## B-8.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Umgangssprachliche Bezeichnung	Absolute Fallzahl
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V wurden von der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin nicht erbracht.			

## B-8.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft ist in der Anästhesiologie und operative Intensivmedizin nicht vorhanden.

## B-8.10 Apparative Ausstattung der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA00	Gerät für die NO-Beatmung	Gerät für eine spezielle Beatmung mit Stickstoff		
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionssystem		in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlung mittels Herzkatheter	X	Herzkatheterlabor mit Möglichkeit zur PTCA, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		X	Hämofiltration und Dialyse in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik, FB Nephrologie
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung		X	Beatmungsgeräte auf der Intensivstation
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	in Zusammenarbeit mit dem MVZ Radiologie Vechta
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		X	mobiles Röntgengerät auf der Intensivstation
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung			
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		auf der Intensivstation und im OP
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren-	X	

95

		und Bronchienspiegelung		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens		in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik, FB Kardiologie
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	X	
AA58	24h-Blutdruck-Messung			im Rahmen des Monitoring auf der Intensivstation möglich
AA59	24h-EKG-Messung			im Rahmen des Monitoring auf der Intensivstation möglich

## B-8.11 Personelle Ausstattung der Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

### B-8.11.1 Ärztinnen und Ärzte

96

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,5 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis: Facharzt für Anästhesie: 4 Jahre
Davon Fachärzte	7,5 Vollkräfte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesie	

Nr.	Zusatzweiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF00	Rettungsmedizin	
ZF15	Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin	
ZF22	Labordiagnostik in der Anästhesie	
ZF30	Palliativmedizin	

### B-8.11.2 Pflegepersonal

Qualifikation	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,28 VK <sup>1</sup>	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpfle- gerinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pfl- geassistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	trifft nicht zu / entfällt	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehel- ferinnen	trifft nicht zu / entfällt	ab 200 Std. Basiskurs	
Endbindungshelfer und Hebammen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	
Operationstechnische Assis- tenten und Operations- technische Assistentinnen	trifft nicht zu / entfällt	3 Jahre	

97

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Ab- schluss	Kommentar / Erläuterung
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktions- einheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentorin und Mentor	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	

### B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
	Da die Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin keine bettenführende Abteilung ist, wird bei der Versorgung der Patienten auf das therapeutische Personal zurückgegriffen, dass den jeweiligen Fachabteilungen zur Verfügung steht.	

<sup>1</sup> Mit dem Begriff „Vollkraft“ wird eine Vollzeitstelle, also 38,5 h / Woche, bezeichnet.

## C Qualitätssicherung

### C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

Die Daten dieses Bereiches werden entsprechend der Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschuss zum 31.12.2009 veröffentlicht.

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.	□
---	---

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:	X
---	---

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Neonatalerhebung	Die Ergebnisse der Neonatalerhebung bzw. der Daten zur Behandlungsqualität von Früh- und Neugeborenen finden sich entsprechend der Vorgaben des G-BA auf der Homepage des St. Marienhospital Vechta auf der Seite der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

98

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137 SGB V

Das St. Marienhospital nimmt gemäß seinem Leistungsspektrum an folgenden Disease-Management-Programmen teil:

DMP	Kommentar / Erläuterung
Brustkrebs	
Koronare Herzkrankheit (KHK)	

## C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Der „**Fachbereich Kardiologie und internistische Intensivmedizin**“ nimmt an folgendem externen Qualitätssicherungsprogramm teil:

- „Qualitätssicherungsprogramm Linksherzkatheter“ der ALKK (Arbeitsgemeinschaft Leitende Kardiologische Krankenhausärzte: [www.alkk.de](http://www.alkk.de))

Ergebnisse aus dem Berichtsjahr können noch nicht vorgestellt werden, da die Auswertungen noch nicht vorliegen.

Der „**Fachbereich Geriatrie und Physikalische Medizin**“ nimmt an folgendem externen Qualitätssicherungsprogramm teil:

- „**GEMIDAS**“ (Geriatrisches Minimum Data Set)

Dieses Qualitätssicherungsprogramm ist ein Projekt der „Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e.V.“ ([www.bag-geriatrie.de](http://www.bag-geriatrie.de)). Ziel ist, den Einrichtungen eine Auswertung relevanter Daten über Behandlungsverläufe und Ergebnisse sowie einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zu ermöglichen.

99

Aus dem Qualitätssicherungsprogramm finden sich in der folgenden Tabelle exemplarisch ausgewählte Ergebnisse:

Qualitätssicherung „GEMIDAS“			
Anzahl der Datensätze			
St. Marienhospital Vechta:		581	
alle teilnehmenden Akutgeriatrien in Krankenhäusern: leider nicht zu ermitteln			
lfd. Nr.	Qualitätskriterium	St. Marienhospital Vechta	andere Teilnehmer
1.	durchschnittliches Alter der Patienten	82,97 Jahre	81,09 Jahre
2.	Anteil Direktaufnahmen von Zuhause oder Heim	66,05 %	23,00 %
3.	Barthel-Index		
	• bei Aufnahme	36,34	41,00
	• bei Entlassung	47,10	59,00
4.	durchschnittliche Verweildauer im Krankenhaus	12,65 Tage	19,92 Tage

### Bewertung

Der Fachbereich „Geriatrie und Physikalische Medizin“ stellt sich als Akutgeriatrie mit frührehabilitativem Ansatz innerhalb eines Akutkrankenhauses dar.

Das „Therapeutische Team“, ein Zusammenschluss verschiedener beruflicher Professionen, kümmert sich medizinisch, pflegerisch und therapeutisch um die Versorgung von älteren, mehrfach erkrankten Menschen mit Einschränkung in der Selbsthilfefähigkeit bzw. mit bleibenden körperlichen Behinderungen.

Auf Basis der durchgeführten Untersuchungen, einschließlich dem geriatrischen Assessment (Beurteilungsverfahren unter anderem zur Bestimmung der Selbstständigkeit, Mobilität, geistiger Leistungsbreite), wird gemeinsam mit dem Patienten das Behandlungsziel formuliert und die Disziplinen gemäß ihrer Spezifikation in die Behandlung des Patienten eingebunden.

Das hohe durchschnittliche Alter der Patienten im Fachbereich entspricht dem Durchschnittsalter aller Patienten in den teilnehmenden Geriatrien.

Auffällig für das St. Marienhospital Vechta ist der hohe Anteil an Patienten, die direkt von Zuhause oder aus einem Heim kommen. Dieses Ergebnis weist auf die Stellung des Fachbereiches innerhalb der Medizinischen Klinik hin, indem bereits in der Aufnahmephase stark auf die Zuweisung der Patienten in den richtigen Fachbereich geachtet wird.

Die Veränderung des Barthel-Index, eines Beurteilungsverfahrens zur Bestimmung des Selbstständigkeitsgrades von Patienten, repräsentiert „global“ das Ergebnis eines Behandlungsverlaufes. Die durchschnittlich erreichten Punktwerte vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Entlassung müssen in Verbindung mit der deutlich geringeren Verweildauer im St. Marienhospital betrachtet werden. Es zeigt sich, dass bei ähnlichem Aufnahmeindex ein nur unwesentlich geringerer Entlassungsindex gegenüber anderen Geriatrien mit deutlich längerer Verweildauer erreicht wird.

Deutlich werden an dieser Stelle die Strukturen der Weiterbehandlung, die sich an der individuellen Situation des Patienten orientieren und eine Entlassung in die ambulante Betreuung bzw. eine frühzeitige Verlegung in die geriatrische Rehabilitationseinrichtung vorsehen, wenn eine derartige Behandlung medizinisch sinnvoll zu betrachten ist.

Im Vergleich zu den Ergebnissen, die im Qualitätsbericht 2006 dargestellt wurden, ist der Grad der Pflegeabhängigkeit bei Aufnahme weiter angestiegen. Deutlich wird dieser Aspekt im niedrigeren Barthel-Index bei Aufnahme.

Durch eine vermehrte Inanspruchnahme von geriatrisch-rehabilitativen Leistungen im Rahmen der Weiterbehandlung ist der etwas niedrige Barthel-Index bei der Entlassung zu deuten.

100

**Die „Klinik für Kinder- und Jugendmedizin“** nimmt an folgendem externen Qualitätssicherungsprogramm teil:

- „Qualitätssicherungsprogramm für die Diabetische Versorgung von Kindern“

Ergebnisse aus dem Berichtsjahr können noch nicht vorgestellt werden, da die Auswertungen noch nicht vorliegen.

Die „Frauenklinik / Perinatalzentrum“ nimmt im Rahmen des zertifizierten Brustzentrums an folgendem Qualitätssicherungsprogramm teil:

- „Benchmarking Brustzentren WBC“ (Westdeutsches Brustzentrum)

Dieses Qualitätssicherungsprogramm ist ein Projekt der Deutschen Onkologie Centrum Holding GmbH. Zahlreiche zertifizierte und nicht zertifizierte Einrichtungen, die sich der Behandlung von Patientinnen mit Brustkrebs widmen, übermittelten allein im Jahre 2008 die Daten von über 30000 Patientinnen. Die Benchmarkauswertung erlaubt es dem St. Marienhospital Vechta, die eigenen Ergebnisse im Vergleich mit anderen Einrichtungen zu betrachten.

Folgende Ergebnisse werden beispielhaft dargestellt:

Leistungsbereich	Benchmarking Brustkrebsbehandlung
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Immer ausreichende Entfernung der Lymphknoten in der Achsel bei Brustkrebs
Ergebnis	94 %
Messzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Datenerhebung	eigene Dokumentation
Rechenregeln	Zählweise: mehr als 10 entfernte Lymphknoten pro Fall
Referenzbereiche	- alle Kliniken: 90 % - DKG / DGS <sup>1</sup> : ≥ 60 %
Quellenangaben zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	WBC Westdeutsches Brust-Centrum GmbH www.brustzentrum.de

101

Leistungsbereich	Benchmarking Brustkrebsbehandlung
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Anzahl Patientinnen mit Markierung des „Wächter-Lymphknotens“ (Sentinel-Node)
Ergebnis	67 %
Messzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Datenerhebung	eigene Dokumentation
Rechenregeln	Grundgesamtheit abzgl. einiger Ausschlusskriterien für diese Methode
Referenzbereiche	- alle Kliniken: 69 %
Quellenangaben zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	WBC Westdeutsches Brust-Centrum GmbH www.brustzentrum.de

Leistungsbereich	Benchmarking Brustkrebsbehandlung
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Bestimmung der Hormonrezeptoren
Ergebnis	100 %
Messzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Datenerhebung	eigene Dokumentation
Rechenregeln	Grundgesamtheit aller operierter Fälle
Referenzbereiche	- alle Kliniken: 99 % - DKG / DGS: 100 %
Quellenangaben zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	WBC Westdeutsches Brust-Centrum GmbH www.brustzentrum.de

<sup>1</sup> Deutsche Krebsgesellschaft / Deutsche Gesellschaft für Senologie

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung	Kommentar / Erläuterung
Lebertransplantation	20			
Nierentransplantation	25			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10			
Stammzelltransplantation	25			
Knie-TEP	50	103		

### C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung)

102

Leistungsbereich (aus Spalte 1 der Tabelle unter C-5), bei dem die vom Gemeinsamen Bundesausschuss beschlossene Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde, mit Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes und Darstellung, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird:

Nr.	Vereinbarung	Kommentar / Erläuterung
CQ05	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1	Die Darstellung der Ergebnisse der Versorgungsqualität wurden entsprechend der Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses auf der Homepage des St. Marienhospital Vechta auf der Seite der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin veröffentlicht.

# D Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

Wie bereits in der Einleitung kurz dargestellt orientiert sich die Qualitätspolitik innerhalb des St. Marienhospital Vechta an den Inhalten des Leitbildes.

Bei der Betrachtung wird deutlich, dass sich alle Aktivitäten innerhalb des Krankenhauses an den Bedürfnissen der Menschen orientieren, die sich in der Einrichtung bewegen. Gemeint sind damit sowohl die Patienten als auch ihre Angehörigen, die Besucher und alle Mitarbeiter. Zusätzlich wird sehr viel Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Institutionen wie niedergelassene Ärzte, Lieferanten und Kostenträgern gelegt. Insbesondere der letztgenannte Aspekt zeigt sich in vielerlei Kooperationen in verschiedenen Bereichen der Patientenbehandlung, der Prävention und der Nachsorge.

Unter dem Eindruck der gelebten Kooperationen wurde vom St. Marienhospital in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen das Projekt MEDICUM initiiert und umgesetzt. In einer entsprechend zusammengesetzten Arbeitsgruppe wurde über einen längeren Zeitraum die Frage diskutiert, wie die Gesundheitsleistungen, die in der Region erbracht werden, zusammengefasst dargestellt werden könnten.

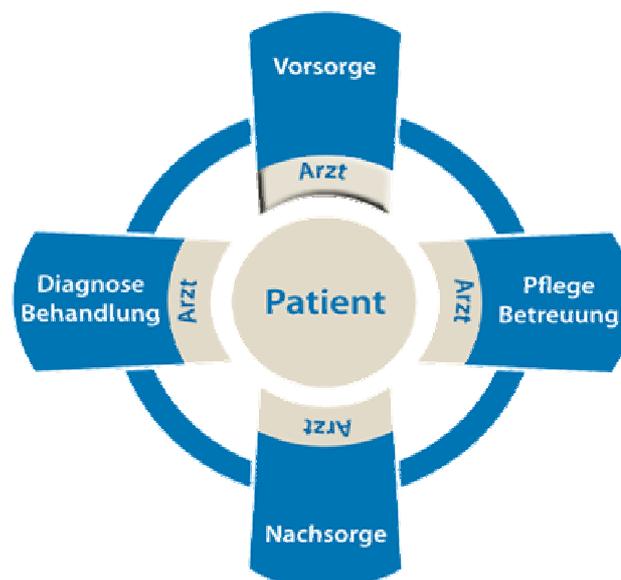
Als Ergebnis dieser Arbeitsgruppe zeigt sich MEDICUM (s.a. [www.medicum-vechta.de](http://www.medicum-vechta.de)) als Ausdruck einer regional umfassenden und vernetzten Versorgung der Bevölkerung mit Gesundheitsleistungen.

Folgende Institutionen waren an den Aktivitäten zum aktuellen Umsetzungsgrad beteiligt:

St. Marienhospital Vechta	Stationäre Krankenversorgung
Sozialstation Nordkreis Vechta	Ambulante Pflege
Stiftung St. Hedwig-Stift	Stationäre Altenpflege
Niedergelassene Ärzte Vechta e.V. (NÄV)	Ambulante Medizinische Versorgung
CareCenter GmbH	Medizinischer Fachhandel
Pater-Titus-Stiftung	Einrichtung für Betreutes Wohnen
Niels-Stensen-Werk Vechta	Einrichtung für die

103

Das Ergebnis der Aktivitäten ist in der folgenden Grafik und den u.g. Erläuterungen dargestellt:



Mit dem Grundansatz, dass der Patient im Mittelpunkt aller Bemühungen steht, finden sich Angebote zu den Bereichen Vorsorge, Diagnose / Behandlung, Betreuung / Pflege und Nachsorge. Diese Angebote werden gebündelt und institutionalisiert dargestellt, so dass der Patient und ggf. seine Angehörigen bei Bedarf ohne weiteres auf diese Angebote zurückgreifen kann.

Da das St. Marienhospital Vechta die genannten Angebote nicht alle allein vorhalten kann, bestehen enge Kooperationen mit verschiedenen Partnern in den genannten Bereichen.

Neben dem Angebot des Niels-Stensen-Werkes in der Vorsorge bestehen enge Verbindungen zur Sozialstation Nordkreis Vechta e.V., zur Pater-Titus-Stiftung (Betreutes Wohnen), zur CareCenter GmbH (Lieferung von Pflegehilfsmitteln, Präparate zur enteralen und parenteralen Ernährung, Inkontinenzhilfsmitteln, etc.) und zu verschiedenen Einrichtungen der Altenpflege.

Die Übermittlung relevanter Informationen und die Zusammenarbeit zwischen dem St. Marienhospital und den umgebenden Einrichtungen und Institutionen werden von den Ärzten des Hauses, dem Pflegepersonal, der Brückenpflege und dem Sozialdienst wahrgenommen.

Im Zusammenhang mit MEDICUM wurde das sog. Einweiserportal aktiviert. Niedergelassene Ärzte, die sich an diesem Projekt beteiligen, erhalten immer dann, wenn einer „ihrer“ Patienten bestimmte Leistungen im Krankenhaus erhält, eine Benachrichtigung. Innerhalb des Portals kann der Arzt dann die relevanten Informationen abrufen. Leistungen, die eine Benachrichtigung auslösen, sind u.a. die Aufnahme und Entlassung eines Patienten im Krankenhaus, die Erbringung von radiologischen Leistungen (es stehen sowohl Röntgenbilder als auch Befunde zur Verfügung) und der Entlassungsbrief. Der Umfang der Dokumente, die hier an den niedergelassenen Arzt übermittelt werden, wird kontinuierlich weiter entwickelt. Dem Aspekt des Datenschutzes wurde bei der Umsetzung in hohem Maße Rechnung getragen.

Eine besondere Bedeutung innerhalb des Qualitätsmanagement kommt den leitenden Mitarbeitern in der Krankenhausleitung zu, die sich im Bewusstsein ihrer Verantwortung für die Qualität der Leistungen für die Beachtung und Förderung der internen und externen Qualitätssicherung und für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements einsetzen. In regelmäßig stattfindenden Gesprächen werden aktuelle Entwicklungen im Bereich des Krankenhauses und in umliegenden, das Arbeitsfeld berührenden, Bereichen thematisiert und diskutiert. Ebenso werden Hinweise zum Ressourcenverbrauch von Seiten des Controllings regelmäßig mit allen Mitarbeitern, die in einer Leitungsfunktion tätig sind, besprochen. Ziel ist hier die Transparenz hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation eines Bereiches / einer Abteilung.

Im Sinne einer multiprofessionellen Zusammenarbeit werden Qualitätsanforderungen der medizinischen Fachgesellschaften und geltende Standards aus Medizin, Pflege, Hygiene sowie den vor- und nachgelagerten Bereichen von Diagnostik und Therapie als Basis für alle Tätigkeiten akzeptiert und gefördert. Hier nehmen die Chefarzte / Leitende Ärzte der Abteilungen ihre besondere Verantwortung hinsichtlich der Kooperation und Kommunikation zwischen den Berufsgruppen wahr und übernehmen somit eine Vorbildfunktion im Qualitätsmanagement.

Die Chefarzte und Leitenden Ärzte werden in Ihren Bemühungen von den Leitungen der Stationen und Funktionsbereiche nachhaltig unterstützt. In dem Bemühen um „ihre“ Patienten zeigen sich menschliches „miteinander umgehen im Stationsalltag“ und „Prozessorientierung in Diagnostik und Therapie“ in hohem Maße kongruent.

Im Zuge der Zertifizierung u.a. des Brustzentrums wurden viele Teilaspekte im Sinne des Qualitätsmanagements bearbeitet und institutionalisiert. Damit sind Teilaspekte, die bis zur Zertifizierung noch keiner standardisierten Betrachtung unterworfen wurden, in einem qualitativ hochwertigen Zustand abrufbar.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Leistungen, die bestimmten Qualitätsanforderungen nicht genügen, nicht nützlich und damit überflüssig sind. Die Erbringung derartiger Leistungen ist damit für die erbringende Fachabteilung und für die Gesamtsituation des Hauses kontraproduktiv und würde das Krankenhaus in dem Bestreben, eine umfassende und hochwertige Versorgung zu erbringen, hindern.

## D-2 Qualitätsziele

Die vielfältigen Aktivitäten innerhalb des St. Marienhospital Vechta in den vergangenen Jahren hat eine Definition von ausgewählten operationalisierten Qualitätszielen bisher noch nicht zugelassen. Dementsprechend sind auch die Verfahren der Messung und Evaluation dieser Ziele noch nicht darstellbar.

Es lässt sich jedoch auf Basis verschiedenster Maßnahmen ein übergeordnetes Qualitätsziel darstellen, in dem das Wirken und Handeln aller im St. Marienhospital Vechta beschäftigten Mitarbeiter abgebildet ist. Das übergeordnete Qualitätsziel lässt sich wie folgt darstellen:

Das St. Marienhospital Vechta sieht sich in der Verpflichtung, für die Menschen der Region umfassende Gesundheitsleistungen auf qualitativ hohem Standard zu erbringen. Es kann zu diesem Zweck auf hervorragend ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter zurückgreifen, die mit Unterstützung technische Materialien, die dem aktuellen Stand entsprechen, in einem sicheren Umfeld tätig werden können.

Aus diesem Ziele lassen sich weitere Ziele ableiten:

- Zur Realisierung eines möglichst hohen Selbstversorgungsgrades in der Region bietet das St. Marienhospital Vechta ein großes Leistungsspektrum an.
- Das Krankenhaus ist bestrebt, dass die Menschen in der Region nicht nur zur Diagnostik und Therapie von gesundheitlichen Problemen in das St. Marienhospital kommen. Mit dem großen Angebot des Niels-Stensen-Werkes zu gesundheitsrelevanten Themen und zur Prävention und Nachsorge bestimmter Erkrankungen haben die Menschen schon im Vorfeld die Möglichkeit, sich zu vielen Aspekten von Gesundheit und Krankheit zu informieren.
- Die Sicherheit des Patienten während seines stationären Aufenthaltes und in der Entlassungsphase genießt höchste Priorität. Zusammengefasst sind hier die Bereiche Diagnostik und Therapie, Hygiene und räumliches Umfeld.
- Unsere Patienten sollen sich während des stationären Aufenthaltes wohl fühlen. Das „menschliche miteinander“ steht dabei nicht im Gegensatz zu den Ansätzen der Prozessorientierung sondern bildet die Basis für eine effektive Wahrnehmung der medizinischen und pflegerischen Möglichkeiten innerhalb des Krankenhauses.
- Eine kritische Betrachtung der Gegebenheiten durch die Patienten und deren Angehörige und die Rückmeldung an die Hausleitung sind erwünscht. Eingegangene Beschwerden werden vom Geschäftsführer gemeinsam mit dem zuständigen Chefarzt bearbeitet. Es erfolgt regelhaft eine Rückmeldung an die Patienten bzw. Angehörige.
- Die Mitarbeiter agieren auf Basis aktueller Standards in Medizin, Pflege und Hygiene. Regelmäßige Schulungen zu unterschiedlichsten Themen und Verfahren der Personalentwicklung lassen einen Raum für gegenseitigen Austausch und Entwicklung von flexiblen Vorgehensweisen bei der Betreuung von Patienten entstehen.
- Das St. Marienhospital Vechta möchte aufgrund qualitativ hochwertiger Leistungen eine zentrale Rolle bei der Versorgung von werdenden Müttern, insbesondere bei Problemschwangerschaften, im Rahmen der Entbindung und in der Phase danach einnehmen.

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Begriff „Qualität“ bei der Erbringung von Gesundheitsleistungen begleitet bereits seit vielen Jahren sämtliche Aktivitäten innerhalb des St. Marienhospitals. Es gilt der Grundsatz, dass nur solche Aktivitäten und Leistungen, die auf qualitativ hohem Niveau erbracht wurden, direkt oder indirekt dem Patienten und, in der Folge, dem Bestand des Krankenhauses dienen. Aus dieser Art der Betrachtung resultiert, dass sich der Aspekt „Qualität“ nicht nur auf einzelne Handlungen beschränkt, sondern alle organisatorischen und personellen Strukturen innerhalb des Krankenhauses durchdringen muss. Innerhalb des St. Marienhospital Vechta werden die Bereiche Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement unterschiedlich betrachtet.

### Qualitätssicherung

Es ist für alle Fachabteilungen selbstverständlich, sich an den Verfahren zur gesetzlich geforderten externen Qualitätssicherung zu beteiligen. Ein Hinweis für diese Akzeptanz findet sich in der hohen Quote der gelieferten Datensätzen.

Ergänzend nehmen mehrere Fachabteilungen an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil, die nicht gesetzlich gefordert sind, sondern von den entsprechenden Fachgesellschaften im Rahmen einer freiwilligen Teilnahme angeboten werden. Beispielhaft können hier das Verfahren der ALKK (Arbeitsgemeinschaft leitende kardiologische Krankenhausärzte) oder das Qualitätssicherungsverfahren für die Geriatrie (GEMIDAS-QM: Benchmarking in der geriatrischen Patientenversorgung) genannt werden.

### Qualitätsmanagement

„Qualitätsmanagement ist Führungsaufgabe“: Unter dem Eindruck dieses Leitsatz wurde der Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) benannt, der im direkten Umfeld der Krankenhausleitung angesiedelt ist und hier Aufträge entgegennimmt, im Auftrage der Krankenhausleitung bearbeitet und Ergebnisse zurückmeldet.

Da mit der Stelle „Qualitätsmanagement“ auch Aufgaben im Bereich der Organisation verbunden sind, wurde hier eine Stelle aufgebaut, die sowohl dicht an der Krankenhausleitung agiert als auch tief in den Strukturen des Krankenhauses tätig ist.

Der QMB betreut das zertifizierte Brustzentrum (DIN EN ISO 9001:2000 / Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft und Gesellschaft für Senologie) und das in der Zertifizierungsphase befindliche interdisziplinäre Darmzentrum als Zentrumskoordinator und arbeitet damit nicht nur mit den eingebundenen Fachabteilungen sondern betrachtet auch übergeordnete qualitätsrelevante Aspekte, die für alle Abteilungen im Hause von Bedeutung sind.

Im Rahmen von internen Audits, Managementreviews und anderen Aktivitäten zur Erfassung von qualitätsrelevanten Daten und Ergebnissen werden regelmäßig Daten innerhalb der Abteilungen und mit der Hausleitung thematisiert.

Grundlage für alle Aktivitäten ist der sog. PDCA-Zyklus, der bei konsequenter Beachtung eine zielführende Bearbeitung sicherstellt:

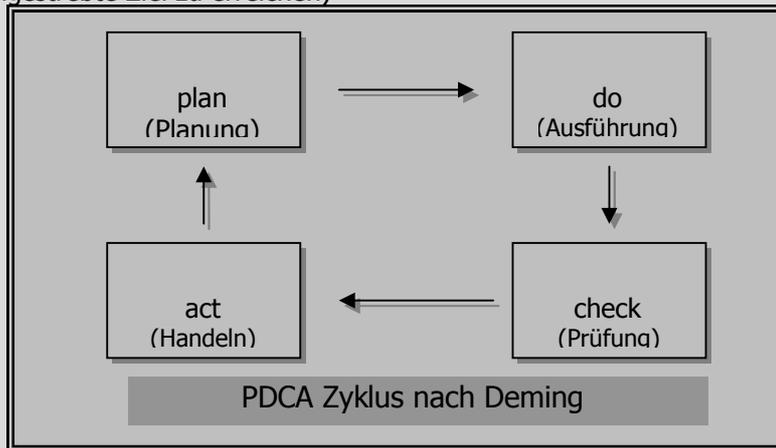
Mit dem PDCA-Zyklus wird ein Verfahren bezeichnet, das vom Amerikaner W. E. Deming erfunden und publiziert wurde. Nach seiner Idee gliedert sich die Erstellung betrieblicher Leistung unter dem Aspekt der Qualität in folgende Teilaspekte:

P = plan (Planung bestimmter Abläufe)

D = do (Ausführung / Umsetzung der geplanten Abläufe im Betrieb)

C = check (Prüfung / Kontrolle der Abläufe dahingehend, ob mit den geplanten Veränderungen das gewünschte Ergebnis erreicht wurde)

A = act (Handeln dahingehend, dass die zuvor geplanten Abläufen verändert / korrigiert werden müssen, um das angestrebte Ziel zu erreichen)



107

Im Kreis angeordnet ergibt sich mit dieser Systematik der sog. kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) und damit ein Verfahren für Qualitätsverbesserung, das in allen Bereichen zum Einsatz kommen kann.

Ein Schwerpunkt innerhalb aller Aktivitäten ist die regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiter. Neben den geforderten Fortbildungen zu den Themen Hygiene, Maßnahmen zum Brandschutz und Reanimation nimmt das Team jeder Station mindestens 4 weitere Fortbildungen wahr, die auf die speziellen Belange dieser Station abgestimmt sind.

Zudem werden Mitarbeiter im Sinne der Personalentwicklung zu speziellen Themen wie Leitungsaufgaben im Mittleren Management, Fachpflege in den Anästhesie und Intensivpflege sowohl für Kinder als auch für Erwachsene und in der Onkologie weitergebildet.

Aktuell auftretende qualitätsrelevante Fragestellungen werden in entsprechenden Arbeitsgruppen kurzfristig bearbeitet.

Für den Bereich der Hygiene tagt in zweimonatigen Abständen die Hygienekommission. Zu den Mitgliedern dieser Kommission gehören u.a. der Ärztliche Direktor, die Pflegedienstleitung, der Verwaltungsleiter, der Betriebsarzt, die hygienebeauftragte Ärztin, der QMB und weitere Mitarbeiter des Hauses. Die Ergebnisse der Arbeit der Kommission werden in monatlich stattfindenden Arbeitsgruppen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stationen und Abteilungen des Hauses kommuniziert und im Rahmen der Erarbeitung von Standards für das gesamte Haus weiterverarbeitet.

Die Rahmenbedingungen für die Arzneimittelversorgung im Hause werden ebenfalls von einer Arbeitsgruppe bearbeitet, die monatlich tagt. Mitglieder hier sind u.a. ein leitender Arzt, ein beratend tätiger Apotheker und andere, unmittelbar an der Arzneimittelversorgung teilnehmende Mitarbeiter.

Sicherheitsrelevante Aspekte, insbesondere in Bezug auf technische Geräte, Arbeitssicherheit und Vorplanungen für Katastrophenfälle, werden vom Sicherheitsingenieur, ggf. in Absprache mit anderen

Mitarbeitern, kontinuierlich bearbeitet. Den Rahmen für diese Aktivitäten bildet die Kommission für Arbeitssicherheit, die in regelmäßigen Abständen tagt. Auch in diesem Gremium ist der QMB tätig.

Neben den genannten Aspekten der Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter wird dem Aspekt des Umweltschutzes dahingehend Rechnung getragen, dass in erster Linie großer Wert auf die Vermeidung von Müll gelegt wird. Da aber z.B. das Medizinproduktgesetz umfangreiche Regelungen hinsichtlich der Verpackung verschiedenster Materialien vorsieht, ist die Entstehung von Müll unterschiedlicher Art nicht vermeidbar. Daher wird die Trennung von Müll in den Dienstzimmern der Stationen konsequent umgesetzt. Ebenso ist die Entsorgung von Problemabfällen dahingehend geregelt, dass Spezialfirmen die Entsorgung übernehmen.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

In Anlehnung an die Bemerkungen in den Abschnitten D-1 bis D-3 kann festgehalten werden, dass verschiedene Instrumente des Qualitätsmanagements in unterschiedlichem Entwicklungsstadium zur Anwendung kommen.

Das Management der Krankenhaushygiene stellt sich hier als ein Instrument dar, das einen sehr ausgereiften Entwicklungsstand repräsentiert. Regelmäßige Kontrollen des Verbrauches von Händedesinfektionsmitteln in Verbindung mit Abdruckuntersuchungen bei Mitarbeitern in den verschiedenen Abteilungen zeichnen ein sehr deutliches Bild in Bezug auf die Umsetzung der persönlichen Hygienemaßnahmen.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Erhebungen in Bezug auf nosokomiale Infektionen und auf die Zahl von entdeckten Kontaminationen bzw. Infektionen mit multiresistenten Keimen. Eine weitere Entwicklung in diesem Sektor ist die Hygiene-Visite, die von der Hygiene-Kommission regelmäßig in ausgewählten Bereichen durchgeführt wird.

Eine besondere Betrachtung in Bezug auf die Hygiene-Maßnahmen verdient der Bereich der Zentralsterilisation. In diesem Bereich werden wieder verwendbare Medizinprodukte (OP-Instrumentarium, Scheren, Pinzetten und Klemmen die auf der Station benötigt werden, Beatmungszubehör etc.) aufbereitet und sterilisiert. Die Abläufe der Aufbereitung und die Funktion der Spülmaschinen und der Sterilisationsgeräte werden seit 2006 von einem unabhängigen Institut regelmäßig überprüft (validiert).

Im Zuge der Zertifizierung des Brustzentrums wurden verschiedene Instrumente des Qualitätsmanagement nicht nur in der Frauenklinik / Perinatalzentrum etabliert, sondern finden ihren Niederschlag auch in anderen Bereichen des Hauses, die in enger Kooperation zum Brustzentrum stehen.

So gehören beispielsweise Instrumente wie die kontinuierliche Patienten- und Einweiserbefragung, interdisziplinäre Tumorkonferenzen, regelmäßige Besprechungen zu Verläufen und Ergebnissen der Patientenbehandlung (Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen) und Überprüfung der Wartezeiten zu den Standardverfahren einer derartigen Zertifizierung.

Die Leitenden Ärzte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sind als Initiatoren bzw. als Teilnehmer an folgenden, regelmäßig stattfindenden, Qualitätszirkeln beteiligt:

- Qualitätszirkel Kinderheilkunde
- Qualitätszirkel Neonatologie
- Qualitätszirkel Kinderkardiologie
- Qualitätszirkel Kindergastroenterologie

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die klassischen Instrumente des Qualitätsmanagement (Strukturierung und Darstellung von Prozessen, Kontrolle verschiedenster Ergebnisse, Kunden- und Mitarbeiterorientierung) eingeführt und umgesetzt sind. Die gesamte Organisation befindet sich auf dem Weg in eine qualitätsmanagementorientierte Zukunft.

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Das St. Marienhospital Vechta hat auch im Jahr 2008 zahlreiche Projekte im Rahmen des Qualitätsmanagements durchgeführt.

Das umfänglichste Projekt war die Zertifizierung des Darmzentrums nach DIN EN ISO 9001:2000 und nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft und der Gesellschaft für Senologie im Rahmen eines Organkrebszentrums.

Die Auswahl des Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 erfolgte, weil in dieser Systematik der prozessorientierte Managementansatz als wesentliches Element gefordert wird. Dieser Ansatz entspricht der Grundhaltung innerhalb der Abteilung. Ebenso findet sich diese Systematik auch im Erhebungsbogen der Deutschen Krebsgesellschaft und führt damit zu einer einheitlichen Darstellung und Betrachtung der Prozesse zur Umsetzung der Behandlung entsprechend der Leitlinien.

Neben den in Punkt „D-4 Instrumente des Qualitätsmanagement“ genannten Aspekten wurden die Abläufe innerhalb der beteiligten Abteilungen systematisiert und in elektronischer Form dargestellt.

Es wurden neben einem brustzentrumsbezogenen Leitbild Ziele erarbeitet, die, in einer Balanced-Score-Card dargestellt, jährlich überprüft und bewertet werden.

Die Systematik nach DIN EN ISO 9001:2000 und die Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Gesellschaft für Senologie macht es notwendig, dass neben den regelmäßigen internen Audits jährlich externe Überwachungsaudits stattfinden, in denen geprüft wird, ob die Umsetzungsanforderungen gegeben sind.

**Beispielhaft werden im Folgenden weitere Projekte erläutert, die im Berichtsjahr durchgeführt wurden:**

### **Projekt: Optimierung der OP-Organisation**

Der Bereich OP stellt sich als Bereich dar, in dem neben einer hohen Mitarbeiterzahl aus verschiedenen Berufsgruppen hochwertige Materialien zum Einsatz kommen. Abläufe müssen hier sowohl aus Sicht des Patienten als auch aus ökonomischer Sicht sicher gestaltet sein.

#### Hintergrund des Problems:

Bei traditioneller Prägung war jede Fachabteilung als autark wirkende Gruppe im OP tätig. Eine übergeordnete Planung der Tagesprogramme mit Verteilung der OP-Kapazitäten und bedarfsgerechtem Ressourceneinsatz war nicht institutionalisiert.

#### Ziel des Projektes:

Zur Regelung der Rahmenbedingungen soll ein für alle Fachabteilungen und Berufsgruppen geltendes OP-Statut erarbeitet werden. In diesem Statut soll geregelt werden, wie ein OP-Koordinator innerhalb des OP wirken kann und welche Ergebnisse erreicht werden sollen.

#### Maßnahmen und Umsetzung:

Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der entscheidungsberechtigte Vertreter aller Fachabteilungen vertreten waren. In mehreren, vom QMB moderierten Arbeitsgruppensitzungen wurde eine Vorlage für ein OP-Statut erarbeitet, in dem auch die Aufgaben des Koordinators festgeschrieben sind. Nach inhaltlicher Prüfung durch die Fachabteilungen und die Hausleitung wurde die gemeinsame Umsetzung beschlossen.

#### Evaluation der Zielerreichung:

Für die Evaluation einer erfolgreichen OP-Koordination können sowohl Kennzahlen als auch Meinungen aus den Fachabteilungen ausgewertet werden.

Innerhalb dieses Projektes wurde abgesprochen, dass in einem bestimmten Abstand nach der Startphase ein Treffen mit Vertretern aller Fachabteilungen stattfindet, in dem die Meinungen und Erfahrungen mitgeteilt werden können.

In Absprache mit den Teilnehmern wird dann festgelegt, welche Kennzahlen für bestimmte Zeiträume ausgewertet werden (z.B. Wechselzeiten / Auslastungszeiten pro Saal / etc.). Die Ergebnisse werden den Fachabteilungen mitgeteilt; in diesem Gespräch werden dann auch ggf. Maßnahmen festgelegt.

### **Projekt: Delegation von Aufgaben, die bisher von Ärzten wahrgenommen wurden**

In der Vergangenheit waren die berufsgruppenspezifischen Aufgaben im Rahmen der Patientenversorgung klar aufgeteilt. Aufgrund des allgemeinen Ärztemangels muss geprüft werden, ob bzw. welche Aufgaben, die bisher von Ärzten wahrgenommen wurden, an Mitarbeiter mit anderen Qualifikationen delegiert werden können.

#### Hintergrund des Problems:

Es gab im Jahr 2008 zu bestimmten Zeiten Probleme bei der Besetzung der verfügbaren Arztstellen. Diese Situation hat sich wieder normalisiert, hat jedoch auch gezeigt, dass hier Handlungsbedarf besteht, um die Versorgung der Patienten sicher zu stellen.

#### Ziel des Projektes:

Innerhalb des Projektes sollte erarbeitet werden, welche Aufgaben, die aktuell von Ärzten wahrgenommen werden, auf andere Berufsgruppen delegiert werden können. Zusätzlich sollte geklärt werden, ob die übernehmenden Berufsgruppen ihrerseits wieder Aufgaben delegieren können, oder ob eine Aufstockung der Personalzahlen notwendig ist.

#### Maßnahmen und Umsetzung:

Nach Besuch von entsprechenden Veranstaltungen und Literaturrecherche innerhalb der entsprechenden Veröffentlichungen wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der Vertreter aus dem ärztlichen und pflegerischen Bereich vertreten waren.

Anhand einer ablauforientierten Darstellung wurden einzelne Aktivitäten dahingehend abgeprüft, ob eine Delegation möglich sei. Ebenfalls wurde geprüft, welche Ausbildung bzw. Schulung für eine Übernahme der delegierten Tätigkeit notwendig ist.

Eine Umsetzung wurde noch nicht geplant, da der ärztliche Stellenplan noch keine Aktivität notwendig macht.

#### Evaluation der Zielerreichung:

Eine Evaluation der Zielerreichung wurde noch nicht geplant, da die Umsetzung noch nicht geplant wurde.

### **Projekt: Erarbeitung von Rahmenbedingungen für Fortbildungen im Pflegebereich**

Im St. Marienhospital herrscht die Philosophie, dass nur in Verbindung mit Fortbildungen eine adäquate Patientenversorgung längerfristig gesichert werden kann. In diesem Rahmen kann festgehalten werden, dass bestimmten Fortbildungsthemen regelmäßig im Sinne von Pflichtfortbildungen, andere stationsspezifisch durchgeführt werden müssen.

#### Hintergrund des Problems:

Im Zusammenhang mit der Notwendigkeit von Fortbildungen ergibt sich die Fragestellung nach Betrachtung der Fehlzeiten, die sich im Rahmen der Fortbildungen ergeben. Während bestimmte Mitarbeiter der Meinung sind, dass alle Fortbildungen ausschließlich vom Arbeitgeber ausgehen müssen, sind andere Mitarbeiter der Meinung, dass Fortbildungen als individuelles Bedürfnis auch aus persönlichem Antrieb und mit persönlichem Engagement wahrgenommen werden müssen.

#### Ziel des Projektes:

Innerhalb dieses Projektes sollten folgende Zielaspekte betrachtet werden:

1. Es ist festzulegen, welche Pflichtfortbildungen von jedem Mitarbeiter in welchem zeitlichen Abstand wahrgenommen werden müssen.
2. Es ist festzulegen, welche stations- bzw. fachabteilungsspezifischen Fortbildungen für welchen Bereich angeboten werden sollen.

3. Es sind gemeinsam mit der Mitarbeitervertretung Regelungen zu erarbeiten, welche Fortbildungen in welchem Umfang zu Freistellungen führen bzw. welche Fortbildungen von den Mitarbeitern wahrgenommen werden können, ohne dass eine Freistellung erfolgt.

#### Maßnahmen und Umsetzung:

Unter Federführung des Teams Pflegedienstleitung wurden die verschiedenen Aspekte erarbeitet und, an den entsprechenden Stellen, mit der Hausleitung und der Mitarbeitervertretung diskutiert. Die Ergebnisse wurden im Kreis der Stationsleitungen diskutiert und weiter entwickelt. Der erarbeitete Fortbildungsplan wurde dann in Zusammenarbeit mit der Fortbildungseinrichtung des St. Marienhospitals, dem Niels-Stensen-Werk, umgesetzt.

#### Evaluation der Zielerreichung:

Für die Evaluation wurden Kennzahlen festgelegt, die den Erfolg der Maßnahme belegen können. Folgende Kennzahlen wurden festgelegt:

- gesamte Anzahl an Veranstaltungen für Pflichtfortbildungen und Zahl der Veranstaltungen die ausfallen mussten (hier auch Betrachtung des Ausfallgrundes)
- Anzahl der geschulten Mitarbeiter und Auswertung, welche Mitarbeiter nicht teilgenommen haben (hier in Verbindung mit einer Rückmeldung an die betroffenen Mitarbeiter und die Station)
- Anzahl der stations- und fachabteilungsspezifischen Fortbildungen und die Zahl der teilnehmenden Mitarbeiter

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

111

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur externen Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

#### Zertifizierung des Brustzentrums:

Im Berichtsjahr fand die Auditierung und Zertifizierung des Brustzentrums nach DIN EN ISO 9001:2000 statt. Es gab keine Abweichungen.

Ebenfalls fand die Auditierung und Zertifizierung des Brustzentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Gesellschaft für Senologie für Brustkrebszentren statt. Auch hier fanden sich keine Abweichungen.

Im Rahmen der Vorbereitungen zur Zertifizierung fand eine Befragung von einweisenden Ärzten statt, die der Abteilung gute Ergebnisse bescheinigten.

Das St. Marienhospital Vechta pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Vechta als Aufsichtsbehörde zu Fragen der Krankenhaushygiene. In jährlich stattfindenden Begehungen wird der aktuelle Stand der Umsetzung von Maßnahmen kritisch geprüft und die Ergebnisse per Gutachten mitgeteilt. Die Ergebnisse bilden die Basis für Aktivitäten im Bereich der Hygiene-Kommission.

Die Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin unterzog sich im Berichtsjahr einer Risikoanalyse durch ein unabhängiges Beratungsinstitut. Ziel war, die Abläufe innerhalb der Abteilung unter dem Aspekt der Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter zu analysieren. Die Ergebnisse wurden in einem Gutachten festgehalten, in dem auch ein Maßnahmenplan dargestellt war.

An internen Bewertungsmaßnahmen findet regelmäßig eine Auswertung verschiedener Daten, die eine Bewertung des Qualitätsmanagement ermöglichen, statt:

Die Auswertungen der gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherung werden fachabteilungsbezogen analysiert und es werden ggf. Maßnahmen festgelegt, die von der Fachabteilung wahrzunehmen sind.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Hygiene-Visiten werden Stationen und Abteilungen besucht und hygienerelevante Aspekte betrachtet. Die Ergebnisse werden mit den Stationen kommuniziert und ggf. Maßnahmen abgeleitet, die von der Station umzusetzen sind.

Die Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin beteiligt sich in Verbindung mit anästhesiologischen Abteilungen anderer Krankenhäuser an einem Peer-Review-Verfahren („Kontrolle unter Freunden“: mit diesem Begriff ist gemeint, dass Experten anderer Häuser die Abläufe innerhalb der eigenen Abteilung betrachten und die Ergebnisse in einem Gutachten bewerten).

Ziel ist die Identifizierung von Problemstellen innerhalb der Ablauforganisation. Potentielle Fehlerquellen, die im täglichen Ablauf ggf. nicht mehr auffallen, sollen von Außenstehenden erkannt und mitgeteilt werden. Im Anschluss können die angemerkten Aspekte bearbeitet und verbessert bzw. eliminiert werden.

In dieser Abteilung ist die kontinuierliche Patientenbefragung zu den Leistungen der Abteilung Standard.